Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Tölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981, Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipziger Str. 34 (Fernspr. 7181) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug) monatlich Mk. 400,—. Selbstabholer zahlen Mk. 380,—. | Anzeigen-Preise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile lokal M. 60,— (auswärts Mk. 80,—), Heirats- u. ähnl. Anzeigen M. 80,— (ausw. M. 100,—), die 78 mm breite Reklamezeile lokal M. 250,— (ausw. M. 300,—). Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort: Halle-S. Postscheck: Erfurt 3845

Nummer 288 | Sonnabend, den 9. Dezember 1922 | 34. Jahrgang

Beginn der Londoner Konferenz.

Verzögerung der deutschen Vorschläge. — Heute Absendung der Antwort auf die Passau-Note.

Die Ministerpräsidenten von Frankreich, Italien und Belgien haben die Reise nach London angetreten, wo morgen wieder einmal über das Reparationsproblem verhandelt werden wird. Herr Poincaré scheint sehr siegesbewußt zu sein; der soeben in Lausanne ziemlich zum Abschluß gebrachte Handel über den Orient, bei dem Frankreich schließlich an die Seite Englands getreten ist, um die gar zu selbstbewußten Russen in Schach zu halten, der aber schließlich offenbar in ein allseitiges Nachgeben auslaufen wird, läßt den französischen Ministerpräsidenten anscheinend hoffen, daß er in London dafür den erhofften Gewinn einstreichen wird. Mussolini, der seinen politischen Schnupfen inzwischen wieder kuriert zu haben scheint, kommt trotz seiner Absage ebenfalls nach England und bringt sogar einen ganz neuen Reparationsplan mit. An Herrn Theunis, dem Belgier, ist die plötzlich ausgebrochene Ministerkrise noch einmal vorübergegangen, er wird also sein Land in London vertreten, aber schwerlich bereit sein, Poincaré die gewünschten Sekundantendienste zu leisten. Am wenigsten erfreut über die ganze Veranstaltung scheint der britische Ministerpräsident zu sein. Die Gäste, besonders der Pariser Störenfried kommen ihm offenbar in diesem Augenblick höchst ungelegen. Während Poincaré seine Vorbereitungen bis aufs letzte getroffen hat, macht die auf der andern Seite stehende englische Regierung noch immer den Eindruck völliger Planlosigkeit. Es war keine üble Selbstironie, als Bonar Law in diesen Tagen im Unterhause auf eine Anfrage Kenworthys, ob er nicht dem Hause die Ansicht der britischen Regierung über die Reparationsfrage mitteilen könne, erwiderte, die Regierung habe viele Ansichten, aber es würde sehr lange Zeit in Anspruch nehmen sie auszudrücken. Von Poincaré weiß jedermann, daß er nur eine Ansicht hat, und diese ist bekanntlich in der Formel: „kein Moratorium ohne Pfänder" niedergelegt. Solange keine Gegenenergie vorhanden ist, bei der der zerstörende Wille Poincarés auf Granit beißen muß, wird man sich der Hoffnung, daß aus Konferenzen ein Entschluß herauskommen könnte, der an die Wurzeln der Dinge greift und die Welt einer neuen Zeit entgegenführt, entschlagen müssen. Ein Gedanke harrt allerdings noch im Hintergrunde, der eine Lösung herbeiführen könnte. Er ist auf dem internationalen Schuldenausgleich aufgebaut. Aber er wird nicht ohne Amerika durchgeführt werden. Die Entscheidung darüber wird sicherlich nicht in London fallen.

In Deutschland bringt man daher der neuen Konferenz auch keine großen Erwartungen entgegen. Man weiß in Deutschland, daß Poincaré mit allen Trümpfen in der Hand nach London reist, und man ist sich in den Kreisen der Reichsregierung, die ja heute von einem kühl berechnenden Geschäftsmann geleitet wird, durchaus bewußt, daß eine direkte Verständigung mit Frankreich unter allen Umständen ermöglicht werden muß. Man weiß aber ebenfalls, daß die Vorbedingungen dafür zurzeit noch immer nicht vorhanden sind, und daß die Lage Deutschlands so ungünstig wie nur denkbar ist. Die Schwierigkeiten sind doch weit größer, als man es sich offenbar innerhalb des neuen Kabinetts selbst vorgestellt hat. So ist es denn auch von den Plänen der Reichsregierung, die angeblich noch rechtzeitig für die Londoner Besprechungen fertig werden sollten, heute bereits wieder still geworden. Poincaré wird sicherlich in London nicht alles erreichen, was er von den Alliierten fordert. Poincaré stellt diese Forderungen wohl auch nur auf, um anderes einzuhandeln. Vielleicht eine Verlängerung der Besetzungsfrist für die Rheinlande, vielleicht einen erheblichen Nachlaß der Forderungen der Alliierten an Frankreich. Vor allem aber soll die deutsche Großindustrie und die Bankwelt veranlaßt werden, eine Garantie für eine Reparationsanleihe zu übernehmen. Ueber eine solche deutsche Reparationsanleihe ließe sich sprechen, wenn wir die Gewißheit hätten, daß der Erlös dieser Anleihe nicht ganz in das Danaidenfaß der französischen Reparationsforderungen verschwinden würde. Wenn wir sicher wären, daß ein erheblicher Teil dieser Anleihe für die Sanierung der deutschen Wirtschaft und der deutschen Finanzen verwendet werden würde. Bisher hat Frankreich aber immer wieder verlangt, daß der größte Teil einer Reparationsanleihe an Frankreich fallen solle, und gerade an dieser französischen Forderung und an der Weigerung Frankreichs, seine Pfänder in Deutschland zur Sicherung einer internationalen Reparationsanleihe frei zu geben, sind bisher alle amerikanischen Anleiheversuche gescheitert. Aus den gleichen und anderen Gründen begegnet aber auch die geplante innere deutsche Goldanleihe größeren Schwierigkeiten, als man anfänglich wohl gedacht hat.

Auch die Londoner Besprechungen werden uns also in der Lösung des Reparationsproblems schwerlich weiterbringen. Es wird schon als Gewinn zu buchen sein, wenn dort wenigstens das Schlimmste, der französische Anschlag auf die Rheinlande und das Ruhrgebiet vereitelt wird. Um welchen Preis dies aber geschieht, das ist dann noch eine zweite Frage.

Mussolini für die alliierte Einheitsfront.

„Deutschland wird zahlen."

Mussolini hat, wie der „Voss. Ztg." aus Paris gemeldet wird, dort in seinem Salonwagen eine große Anzahl von Pressevertretern empfangen, denen er folgendes erklärte: „Ich bringe aus Lausanne den Eindruck mit, daß der Orientfrieden zustande kommen wird. Die Londoner Vorkonferenz hat nach meiner Ansicht viel größere Bedeutung als die von Lausanne, deren Ziele natürlich beschränkt sind. In London handelt es sich um die endgültige Wiederherstellung des Weltfriedens. Sie ist nur möglich, wenn die Verbündeten sich einigen. Deutschland wird zahlen, sobald es das Bestehen der Einheitsfront auf seiten der Verbündeten feststellt. Italien ist seit dem Kriege verarmt und nicht in der Lage, Geschenke zu machen. Ich beabsichtige in London einen italienischen Plan vorzulegen, welcher in sehr präziser Form eine Lösung auf der Grundlage einer Verbindung von Reparationsfragen und dem Problem der internationalen Schulden vorsieht. Dieser Plan wird baldigst veröffentlicht werden."

Heute Kanzlererklärung im Ausschuß.

Noch keine Vorschläge für London.

B. **Berlin**, 9. Dezember. Man hat in den letzten Tagen gemeint, und man hatte nach der Rede des Reichsfinanzministers im Haushaltausschuß wohl auch ein gewisses Recht, es zu meinen, daß die viel beredeten und oft geforderten positiven Vorschläge der deutschen Regierung noch in diesen Tagen an die Entente abgehen und unter Umständen schon der Londoner Konferenz vorliegen würden. Es scheint sich nun aber herauszustellen, daß dem nicht so ist. Warum, ist im Augenblick noch nicht recht zu übersehen. Wir neigen aber dazu, anzunehmen, daß die Ursache solcher Verzögerung nicht beim Kabinett Cuno zu suchen ist. Jedenfalls wird, wie wir glauben möchten, die heutige Aussprache im Auswärtigen Ausschuß noch keine weiteren Beschlüsse bringen und uns nicht mehr verraten, als man ohnehin weiß. In der Hauptsache wird der Kanzler sich wohl darauf beschränken, zu erklären, daß die Regierung nicht untätig gewesen ist, daß sie an Vorschlägen gearbeitet hat und noch weiter zu arbeiten gedenkt, auch an der sogenannten Zwischenlösung, auf die Herr Hermes am Donnerstag im Ausschuß angespielt hat. Immerhin: Auch wenn die Konferenz von London sich noch nicht mit ihnen zu befassen haben wird, die Dinge bleiben im Fluß, wie die Initiative nach wie vor bei der Regierung bleiben soll. Das gleichzeitig, wie man vielfach angenommen und gestern ein Berliner Spätabendblatt auch behauptet hatte, direkte Verständigungsverhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Industrie schweben, wird von der „D. Allg. Ztg." noch ausdrücklich in Fettdruck dementiert. Auch die Regierungsberatungen wegen Passau und Ingolstadt sind im Moment noch nicht abgeschlossen. Man erklärt uns: Sachlich sei man im wesentlichen sich einig, über die Form noch nicht. Die Antwortnote an die Entente wird jedenfalls heute abend von hier abgehen und am Montag früh in Paris überreicht werden, an welchem Tage ja die uns gestellte Frist abläuft. Ihre Veröffentlichung ist jedoch nicht vor Montag mittag zu erwarten.

*

Außer mit der deutschen Antwort auf die Ententenote wegen Paussau und Ingolstadt befaßte sich das Kabinett gestern noch mit der Note der Alliierten wegen der Umwandlung der Militärkontrollkommissionen in Garantiekomitees. Auch die hierauf zu erteilende Antwort ist noch nicht fertiggestellt. Sie muß aber gleichfalls bis Montag früh übergeben sein. In der Besprechung, die der Außenminister v. Rosenberg nach der Kabinettssitzung mit den Parteiführern hatte, informierte er diese über die innen- und außenpolitische Lage. Es wurden dabei die verschiedenen Themata besprochen, die heute den Auswärtigen Ausschuß beschäftigen werden, auf dessen Tagesordnung der Vertrag von Rapallo und die Ostfragen stehen.

Lloyd George an Frankreich.

Warnung vor der Vergewaltigung des Rheinlandes.

„Daily Chronicle" beginnt heute mit der Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln aus der Feder Lloyd Georges über Nachkriegsprobleme. Der erste Aufsatz handelt von dem Schutzvertrag mit Frankreich und bemüht sich, sehr ernsthaft den Franzosen das Gewissen zu schärfen. Er spricht offen aus, daß man in Frankreich dahin strebe, die Besetzung effektiv zu gestalten, und weist eindringlich darauf hin, daß, wenn unter solchen Umständen der unvermeidliche Befreiungskrieg ausbreche, die Sympathien Großbritanniens und Amerikas auf der Seite derjenigen sein würden, die für die nationale Freiheit kämpften, d. h. auf der Seite der Deutschen. „Wenn die französischen Minister", so sagt Lloyd George, „entschlossen sind, unter keiner Bedingung, auch nicht am Ende der Besetzungsfrist, den Rückzug vom Rhein anzutreten, dann öffnet sich ein neues Kapitel in der Geschichte der Welt, und es ist so Schreckliches zu befürchten, wie es die Menschheit noch nicht erlebt hat ... Ist es zuviel verlangt, daß Amerika rechtzeitig ein fähiges Interesse an der Entwicklung nehme, die sich am Rhein vollzieht? Es ist ein weiter Weg vom Rhein zum Mississippi, aber er ist nicht weiter, als er ehedem war."

Die britischen Industriellen für ein Moratorium.

Der Verband der britischen Industrien unterbreitete Bonar Law Schriftstücke über die interalliierten Schulden und über die deutschen und übrigen europäischen Wechselkurse, in denen es heißt: Die europäischen Schuldner Englands würden demnächst weder Zinsen noch Kapital zurückzahlen können. Durch Streichung der Schulden würde aber England sich schädigen. Der Verband unterstütze die allgemeinen Vorschläge der Finanzsachverständigen an die deutsche Regierung zum Wiederaufbau der deutschen Währung. Es werde aber kaum eine deutsche Regierung stark genug sein, um das deutsche Volk zu zwingen, die industrielle Verschiebung und die schweren Steuern zu ertragen, die eine Folge der Stabilisierung sein würden. Ohne Stabilisierung der Mark würde ein finanzieller und sozialer Zusammenbruch erfolgen, der auf die benachbarten Länder übergreifen würde. Es wird ein Moratorium vorgeschlagen bei einer späteren Wiederaufnahme der Reparationszahlungen auf kleinster Basis im Verhältnis zum Gesamtumfange des deutschen Ausfuhrhandels.

Einigung in Lausanne in Sicht.

Die türkischen Kompromißvorschläge.

In. **Lausanne**, 9. Dezember. (Eig. Drahtmeld.) In der heutigen Vormittagssitzung der Kommission für territoriale Fragen verlas der italienische Delegierte ein längeres Exposé. Die türkische Delegation schlägt folgende Regelung vor: 1. Garantie für die Sicherheit der Meerengen, Konstantinopels und des Marmarameeres gegen jede Ueberraschung zu Wasser und zu Lande. 2. Beschränkung der Zahl der Kriegsschiffe, die sich ins Schwarze Meer begeben, so daß sie keine Gefahr für die Meerengen und die im Schwarzen Meer gelegenen Zonen bedeuten. Diese Kriegsschiffe dürfen nur aus leichten Einheiten, wie sie zum Schutze des internationalen Handels gebraucht werden, bestehen. 3. Verbot, Kriegsschiffe im Schwarzen Meer zu halten. 4. Freiheit der Durchfahrt in Friedens- und Kriegszeiten für die Handelsschiffe. Im Falle, wo sich die Türkei im Kriege befindet, hat sie sich mit einer technischen Kontrolle zu begnügen. Außerdem ist die Türkei der Ansicht; 1., daß das Marmarameer aus der Bezeichnung Meerengen ausgeschlossen werden muß, wenn die Verteidigungsmaßnahmen, die auf beiden Ufern dieses Meeres ergriffen werden, obwohl sie ohne Einfluß auf die Freiheit der Durchfahrt bleiben sollen, für die Sicherheit Anatoliens und Thraziens notwendig sind; 2., daß es überflüssig ist, eine entmilitarisierte Zone um den Bosporus vorzusehen. Es genügt festzustellen, daß es auf beiden Ufern keine Befestigungen zu Wasser und zu Lande geben darf. 3. Die Türkei wünscht, daß Truppenbewegungen in den entmilitarisierten Zonen erlaubt sind. 4. Um die beiden Ufer des Marmarameeres durch eine Flotte verteidigen zu können, muß die Türkei in Konstantinopel und in den Meerengen Arsenale und Marineeinrichtungen errichten können. 5. Findet die Türkei, daß die Grenzen der entmilitarisierten Zonen zu ausgedehnt sind. 6. Wünscht die Türkei, daß die türkische Souveränität über die drei den Meerengen vorgelagerten Inseln Tenedos, Imbros und Samothrake anerkannt wird, während Lemnos die Autonomie erhalten soll. 7., daß ein Minimum von Verteidigungsmitteln der Halbinsel Gallipoli zuerkannt werde, um sich gegen unvorhergesehene Angriffe zu sichern.

Hierauf antwortete Tschitscherin Lord Curzon auf seine in der letzten Sitzung gehaltene Rede, daß er heute die türkischen Vorschläge zum erstenmal zu hören bekomme und erst später darauf antworten könne. Die Tatsache, daß die Türken die Meerengen militärisch beherrschen, werde ebensowenig Störungen hervorrufen, wie die Besetzung des Panamakanals, die nicht zu Schwierigkeiten Anlaß gegeben habe. Tschitscherin erwähnt dann den Suezkanal, dessen Statut die Bildung einer internationalen Kommission vorsehe, die nie in Funktion getreten sei. Die Kanäle von Suez und Panama seien dem Kriegsschiffverkehr offen und die Mächte, die dort regieren, könnten tun, was sie wollten. Dies würde ebenso sein, wenn die alliierten Vorschläge aufgegeben würden. Außerdem sei es nicht richtig, die Meerengen mit den anderen Wasserstraßen zu vergleichen, weil die Meerengen ein geschlossenes Meer beherrschen. Rußland bilde heute keine Gefahr mehr, da es keine aggressive Politik treibe. Rußland hoffe nie in die Lage zu kommen, seine Flotte aus dem Schwarzen Meer herausführen zu müssen. Es hoffe vielmehr durch seine Vorschläge zur Abrüstung der Kriegsflotten beizutragen, die, so führte er ironisch hinzu, von der Konferenz in Washington beschlossen worden sei. Tschitscherin kam dann auf Bulgarien zu sprechen und wiederholte noch einmal, daß die Alliierten Bulgarien durch den Vertrag von Neuilly aller Mittel beraubt hätten.

Wahlsieg der irischen Arbeiterpartei.

Bei den Parlamentswahlen in Südirland hat die Arbeiterpartei einen unerwarteten Erfolg erzielt. Bisher wurden gewählt 35 Ministerielle, 19 Liberale und 17 Abgeordnete der Arbeiterpartei, d. h. 7 mehr als im vorigen Parlament. Die Aussichten für die Konservativen, die Mehrheit zu erhalten, sind noch sehr schwach.

Der Kleinkrieg der irischen Republikaner geht weiter. In der Grafschaft Cork kam es zwischen ihnen und Regierungstruppen zu einem Zusammenstoß mit Verlusten auf beiden Seiten. In der Stadt Cork wurde eine Bombe gegen ein Munitionsauto geworfen. Dabei fanden zwei Männer und zwei Frauen den Tod.

Waldersee.

Von Richard Bahr.

Der Staatsarchivar Heinrich Otto Meißner, der aus des Grafen Alfred Waldersee nachgelassenen Papieren, mit sorglicher Treue sichtend und ordnend, zwei ungemein lesenswerte Bände *) zusammengestellt hat, berichtet von einem Altersplan des Feldmarschalls, unter Benutzung früherer Aufzeichnungen seine Memoiren zu schreiben. Man wird es als einen günstigen Zufall preisen dürfen, daß der große Vorhang über dieses ereignisreichste und auf seine Weise glückliche Leben niederging, ehe die Absicht ausgeführt werden konnte. Wir haben gerade in dem letzten Jahre mancherlei Erfahrungen auf diesem Felde sammeln können und wissen nun, daß derlei Erinnerungsbücher, bis auf ganz wenige Ausnahmen, auf Rechtfertigungsschriften hinauslaufen. Die Herren Verfasser retouchieren emsig an ihrem Bild (und auch an ihren Erinnerungen) und zeigen sich so, wie sie gesehen werden möchten. Es ist der Reiz der Walderseeschen Denkwürdigkeiten, daß solche Künste an ihnen nicht oder doch nur spärlich geübt werden. Sicherlich hat der Generalfeldmarschall — an einer Stelle spricht er es sogar offen aus — seine Aufzeichnungen niedergeschrieben, damit sie einmal der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht würden. Aber doch erst einer späteren Oeffentlichkeit, an die ihn selber keine persönlichen Beziehungen mehr banden, und in einer Form und Ueberarbeitung, über die Endgültiges noch zu bestimmen war. Das gibt diesem Memoirenwerk seine Frische und Unmittelbarkeit, leiht ihm zugleich seinen eigentümlichen Quellenwert. Auch hier kommt es bisweilen vor, daß der Autor posiert und sich zurechtrückt, das eine oder andere umbiegt oder verschweigt. In der Hauptsache bleiben es dennoch wirkliche Tagebuchblätter, Bekenntnisse des Augenblicks und seiner wechselnden Stimmungen, ungerecht oft und leidenschaftlich, stellenweise auch merkwürdig naiv, aber im großen und ganzen doch ungeschminkt und, wenn schon nicht immer, subjektiv ehrlich. So werden die beiden Bände zu einem zeit- und sittengeschichtlichen Dokument von beträchtlichem Rang. Sie ergänzen die „Gedanken und Erinnerungen", ergänzen auch Hammanns unterschiedliche Bücher über den neuen und letzten Kurs des kaiserlichen Deutschland, indem sie von einem, der selber von ihnen getragen ward, den Untergrund der die Epoche bewegenden Strömungen aufzeigen lassen. Kein künftiger Historiker, wenn er der melancholischen Frage nachspürt, wie das alles so kam und kommen mußte, wird an den Denkwürdigkeiten des Grafen Waldersee ganz vorübergehen dürfen. Ein schwüles Buch, ein Buch der Intrigen, aber ein aufschlußreiches Buch. Wer darin sich vertieft, wird finden, daß die unheil- und untergangkündende Flammenschrift schon in den letzten Regierungsjahren des alten Kaisers an der Wand erschien.

* * *

Der Neffe und Erbe des Tagebuchschreibers, der auch den Anstoß zu dieser Publikation gegeben hat, meint in einer Art Geleitwort: „Der Feldmarschall ist (im Widerstreit der Interessen und Spiel der Intrigen) aufrecht geblieben als Christ, Edelmann, Preuße, Deutscher, Soldat und Diener seiner Könige." Vielleicht, obschon Bismarck und Hammann von dem politisierenden General und „orthodoxen Staatsstreichler" ein wesentlich anderes Bild entworfen, ist er das wirklich geblieben. Nur: die Denkwürdigkeiten lassen die zeitlebens viel umstrittene Gestalt nicht gerade von solchen bengalischen Lichtern umspielen. Gewiß ist der Graf Alfred Waldersee ein gläubiger Christ, sogar, wenn er auch nicht eben zu den Stillen im Lande gehört, mit einem ausgesprochenen pietistischen Einschlag. Er ist ein eifriger Beter und Kirchenbesucher, der nicht selten auch an den starken Predigten der Brüdergemeinde sich labt. Mit seiner frommen, in Werken der Liebe unermüdlichen Gattin fördert er die Berliner Stadtmission und baut Bethäuser und Kapellen. Kein Jahr, auch kein neues Lebensjahr, das er nicht im Aufblick zu Gott begönne, das ihm nicht Anlaß böte zu Einkehr und beschaulichen, bisweilen freilich ein wenig pharisäisch selbstgefälligen Betrachtungen. Indes dieser fromme und werkheilige Christ, der sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit vorzuhalten pflegt, wie eitel und erbärmlich das Treiben der Welt sei, fällt dennoch immer wieder in Anfechtung. Dann zündet er, ganz wie der verehrte und befreundete Adolf Stöcker, „Scheiterhaufen" an; um das Kaiserpaar Friedrich, um die Bismarcks, Vater und Sohn, um Caprivi, Hohenlohe, Herrfurth, Maybach, Marschall u. s. f. Bis ihn die Reue packt und er, wiewohl ohne den Vorsatz zur Besserung, in sein Tagebuch wimmert: „Ich müßte als Mensch und Christ viel weiter sein und würde es sein, wenn mich die unselige Politik nicht so fesselte." Auch um den Edelmann Waldersee steht es, leider, nicht viel anders. Auch wo er, wie in seiner Hamburg-Altonaer Zeit, sich leutselig gibt und in dem Gefühl, ein Opfer zu bringen, gelegentlich sich „gemein macht", bleibt sein altpreußischer Adelsstolz ungebändigt. Einmal, da er Bismarck anklagt, sich nicht um Schulung und Nachwuchs der Diplomatie gekümmert zu haben, stöhnt er ordentlich verzweifelt: „Seit Jahren ist der Ersatz in der Karriere ein viel schlechterer geworden. Vornehme Preußen treten kaum noch ein, dafür aber allerhand unbekannte Leute aus dem Reich und auch den Hansestädten. Die kaiserlichen Aeußerungen bei der Eröffnung der Schulkonferenz über die Journalisten als „Preßbengel" und „verkommene Gymnasiasten" werden von dem immer vorsichtigen Manne etwas kopfschüttelnd zwar, doch durchaus beistimmend und wohlgefällig notiert. Und als der selige Matthias von Köller bei der Kanalfeier von 1895 der Presse ein eigenes Schiff zur Verfügung stellt, ist er schier sittlich entrüstet: „Noch nie hat man diesen Herrschaften so den Hof gemacht. Ein Offizier war zu ihrer Belehrung kommandiert, überall erhielten sie besondere Plätze, und von allen Seiten wurden ihnen Höflichkeiten ge-

---

*) Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Alfred Grafen von Waldersee. — Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart und Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19221209З/fragment/page=0001

sagt. Eine völlige Kapitulation vor der neuen Großmacht." Schon die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den im Stehen getauften Friedberg, den langjährigen Justizminister, hat, als Zugeständnis Kaiser Friedrichs an „Liberale und Juden", den Grafen Waldersee verdrossen. Immerhin war Friedberg nun einmal preußischer Minister gewesen, also nach dem Herkommen zur Nobilitierung prädestiniert. Da dieselbe Ehrung dann aber den greisen Adolf Menzel ereilt, versteht der gräfliche Chronigeur die wunderliche Zeit nicht mehr: „Daß der Maler Menzel den Schwarzen Adler erhielt, halte ich für eine arge Uebertreibung." „Der Maler Menzel" — es liegt eine ganze Welt in diesen drei Worten.

Ein guter Preuße und — auf seine Weise — ein guter Deutscher ist der Graf Alfred Waldersee natürlich auch so gewesen. Er hätte, wenn er an das Ziel seines Strebens gelangt und es der behenden, die kaiserlichen wie die Walderseeschen Eitelkeiten gleich ausnutzenden Gewandtheit Bülows nicht gelungen wäre, den Feldmarschall, da die Dinge wieder einmal besonders kritisch zu werden drohten, in das von vornherein von einem Unstern bestrahlte chinesische Kommando hineinzukomplimentieren, vermutlich einen spottschlechten Reichskanzler abgegeben, trotz seinem leidenschaftlichen Hang zur Politik und trotzdem er zuweilen innen- wie außenpolitisch lichte Momente und richtige Einsichten hatte. Früher als die meisten seines Kreises hatte er erkannt, daß Rußland und Frankreich auf eine Allianz lossteuerten, und die Schwäche des Dreibundes, der auch in den besten Zeiten nicht mehr gewesen ist als eine glückliche taktische Situation, war ihm schon aufgegangen, da daran zu zweifeln gemeinhin fast als Verbrechen galt. Dennoch: ein unmöglicher Kanzler. Sein Drang nach militärischer Auseinandersetzung mit Frankreich und Rußland ist so lebhaft, daß er den Ausbruch des Zweifrontenkrieges im Herbst für das Frühjahr und im Frühjahr für den kommenden Herbst vorauszusagen pflegt. Und als Erwartungen und Prophezeiungen trügen, hebt er an, in Wort und Schrift unablässig für den Präventivkrieg zu werben. Der ist im Grunde auch sein Rezept zur Heilung aller innerpolitischen Schäden. Dieser Generalstabschef, der auf dem Zenith seiner Macht des Kanzleramts schon so sicher zu sein wähnt, daß er erst noch einmal einen Nachfolger Bismarcks sich abwirtschaften sehen möchte, ehe er selber Kaiser und Volk sich als Retter aus der Not anbietet, stammt aus der konservativen Züchtung, wo sie am konservativsten ist. Schon die Nationalliberalen sind ihm halbe Revolutionäre, „unsichere Leute, die mit monarchistischen Gesinnungen renommieren, aber wenn der Monarch nicht ihren Geldinteressen dient, ihn verleugnen." Gegen die Sozialdemokratie vollends kann nur eine Aenderung des Reichstagswahlrecht helfen, die er denn auch nicht müde wird, im Notfall sogar unter vorübergehendem Austritt Preußens aus dem Reich, dem Kaiser zu empfehlen. Alfred Waldersee als Kanzler des zweiten Wilhelm — das hätte die Katastrophe wohl schon in den 90er Jahren bedeutet. Bei alledem wird man nicht zu bezweifeln brauchen, daß stärker als Ehrgeiz und Ruhmsucht ihn die Liebe zum Vaterland beeinflußt hat. Wer als Mann seiner Schicht, seiner Erziehung und seines Umgangs Sätze schreiben kann wie diesen: „Die deutsche Frage ist 1866 nur halb gelöst worden, die nächste Etappe muß Großdeutschland sein", der hat sein Volkstum tiefer empfunden als der Durchschnitt der Leute, die sich bei uns zu Lande umschichtig nationale Gesinnung zu bescheinigen lieben. Nur ist es dem Patrioten Waldersee so ergangen, wie es auch dem Christen in ihm erging: er fiel immer wieder in Anfechtung. Nur auf einem Gebiet ist er nie gestrauchelt: in der unbeirrbaren Liebe und Verehrung, die ihn seiner Frau verbanden. Seine Tagebücher sind ein Denkmal rührender Gattentreue.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Angebliche nationalsozialistische Pläne.

Ein „Nordlandritt" aus Bayern. — Ein Parade in Gleiwitz.

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „B. T." äußerte der preußische Innenminister Severing: Die Teuerungs- und Streikkrawalle, die sich vor einiger Zeit in einer Reihe von Orten des besetzten Gebiets abgespielt haben, seien höchstwahrscheinlich von französischer und belgischer Seite gefördert worden. Man habe fromme Einfalt der Kommunisten für separatistische Zwecke auszunützen versucht. Herr Severing berichtete bei der Gelegenheit auch, daß die bayerischen Nationalsozialisten nach Norden vorzustoßen beabsichtigten. Sie wollten ihr Quartier nach Bamberg verlegen, von dort nach Erfurt vorzudringen versuchen und gleichzeitig mit starker Bewaffnung in thüringisches und preußisches Land eindringen. Der Minister kündete an, daß er diese — wie er sich ausdrückte — „Nordlandritte" mit allen Kampfmitteln brechen wolle. Außerdem werde er fortfahren, auf der Grundlage des Schutzgesetzes „staatsfeindliche Organisationen aufzulösen, in welcher Verkleidung sie auch auftauchen." Es muß ein eigener Geist in diesem preußischen Ministerium des Innern umgehen. Sogar der Sozialist und frühere Gewerkschaftsmann wird dort zu einem kleinen Puttkamer in Westentasche.

Die „Rote Fahne" berichtet übrigens, die Nationalsozialisten, die nach der Behauptung des kommunistischen Blattes bereits in Berlin als sogenannte Große Arbeiterpartei existieren, wollten demnächst eine Parade in Gleiwitz abhalten, zu der auch Ludendorff an der Spitze von 50 000 Mann aus dem ganzen Reich erscheinen solle.

Die deutschen Aerzte über Deutschlands Not.

Die Aerzteschaft Gesamtdeutschlands, vertreten durch die medizinischen Fakultäten und die Aerzteverbände, wenden sich an das In- und Ausland mit einem Aufruf, der auf den aus der ungeheuren wirtschaftlichen Not drohenden Verlust an Gesundheit und Arbeitskraft des deutschen Volkes hinweist. Um der ganzen Welt ein klares Bild der Not zu geben, soll am 15. Dezember in der neuen Aula der Berliner Universität eine Kundgebung stattfinden, bei der sprechen: Prof. His-Berlin über „Niedergang der Lebenshaltung des deutschen Volkes", Geh. San.-Rat Dr. Dippe, Vors. des Deutschen Aerztevereinsbundes, „Die deutschen Aerzte am Krankenbett des deutschen Volkes", Prof. Dr. Krautwig, Beigeordneter der Stadt Köln: „Deutsche Kinder in Not, des deutschen Volkes Schicksalsfrage."

Auch Aerzte des Auslandes — u. a. aus Holland, Schweden, Skandinavien, Südamerika, der Schweiz — werden das Wort nehmen. Man rechnet damit, daß auch ehemals feindliche Staaten, wie Nordamerika, Japan und Italien, vertreten sein werden.

Dem vorbereitenden Ausschuß gehören u. a. an: Abderhalden (Halle), Bundt (Halle), Dippe (Leipzig), v. Drigalski (Halle), Herzau (Berlin, früher Halle).

Die Schneestürme.

Ueber ganz Mitteleuropa sind in den letzten Tagen Schneestürme von seltener Heftigkeit hinweggegangen. Das ganze Telegraphen- und Telephonnetz erlitt schwerste Schädigungen, so daß auf einem Gebiet, das im Westen von Amsterdam und Paris, im Osten von Kattowitz und Beuthen begrenzt wird und sich von Wien bis im Norden nach Oldenburg hinzieht, die empfindlichsten Störungen im Telegraphen- und Telephonverkehr eintraten. Der internationale Fernsprechverkehr und der Verkehr zwischen den Orten des Deutschen Reiches erlitt dadurch erhebliche Störungen. Von Berlin aus waren auf direktem Wege gestern fast gar keine Verbindungen herzustellen. Nicht weniger als 44 der direkten Leitungen waren unterbrochen und eine Verbindung mit den in Frage kommenden Orten war nur auf großen Umwegen möglich. Der starke Schneefall, der gestern vormittag in Berlin einsetzte und der sich inzwischen über ganz Deutschland südlich von Berlin erstreckte und über Nacht auch bei uns in Halle deutlicher in Erscheinung trat, bringt so viel feuchten Schnee in großen Flocken, daß weitere Störungen noch befürchtet werden müssen. Es liegen bereits von verschiedenen näheren Gebieten, zumal aus dem Königreich Sachsen, Thüringen und dem Harz viele, zum Teil besorgenserregende Meldungen vor. So waren gestern im Bezirke der Leipziger Oberpostdirektion nicht weniger als 90 Telegraphenleitungen nach Berlin, Thüringen und dem Erzgebirge zerstört. Zahlreiche Leitungsmaste sind umgestürzt und viele Leitungen zerrissen worden. Im Telephonbetriebe soll der Schaden noch größer sein. Der Betrieb wird unter großen Schwierigkeiten auf starken Umwegen aufrechterhalten. Die drahtlose Telegraphie, von Wind und Wetter unabhängig, erwies sich hier als Retterin in der Not und überbrückte die vom Sturm heimgesuchten Gebiete.

Eine Kurzsichtigkeit der Entente rächte sich bei dieser Gelegenheit, und es erwies sich aufs neue die praktische Einsicht des deutschen Technikergeistes. Es handelt sich um die unter großen finanziellen Opfern von der deutschen Telegraphenverwaltung gelegten unterirdischen Kabel, deren Bau von der Entente als „Luxus" beanstandet wurde. Jetzt hilft deren Vorhandensein nicht nur uns, den Verkehr aufrechtzuerhalten, sondern der Entente selbst, die die deutschen Telegraphennetze zur Weitergabe ihrer Telegramme nach den verbündeten Ländern, z. B. Tschechoslowakei, benutzt.

Aus Erfurt berichtet man, daß durch den neuerlichen Sturm Bäume umgerissen und beschädigt, auch Schaufenster eingedrückt wurden und oft der Fernsprechverkehr ganz erheblich zu leiden hatte. Vom Thüringer Walde selber liegen infolge der Störungen noch keinerlei näheren Meldungen vor, doch scheinen auch dort mit dem Sturm bis gestern noch keine erheblichen Schneefälle verbunden gewesen zu sein. Aehnlich lauten auch die Meldungen aus dem Harz.

Kleine Chronik.

Die Besatzungsschmach.

In Ludwigshafen (Pfalz) wurde der Beamte der Geschäftsstelle der Reichsvermögensverwaltung, Emil Hartmann, in der Wohnung des französischen Sergeanten und Regimentsschneiders Moulz von diesem durch einen Bauchschuß lebensgefährlich verletzt. Hartmann befand sich, wie vermutet wird, in Ausübung seines Amtes in der Wohnung des Sergeanten.

Ein Erzlump.

Wie die „Münchener Zeitung meldet, ist der Kraftwagenführer Pracher, der seinerzeit im Zusammenhang mit der Dohner-Affäre wegen Landesverrates und Erpressung zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt war, neuerdings wegen Landesverrates festgenommen worden. Es wird ihm zur Last gelegt, sich nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis in das besetzte Gebiet begeben und dort seine landesverräterische Tätigkeit wieder aufgenommen zu haben. Er habe sich in den Dienst der französischen Spionage gestellt, die ihn beauftragt habe, in München Verbindungen zu suchen. Bei einem solchen Versuche ist er festgenommen worden.

Eine Straßenräuberin.

Gestern früh wurde der 32 Jahre alte Kaufmann Eugen Rosenthal in Zehlendorf bei Berlin von einer vermummten Person überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Barschaft sowie wertvoller Schmucksachen beraubt. Die Beute soll einen Wert von 7 Millionen Mark haben. Bei der Gegenwehr machte der Beraubte die Wahrnehmung, daß der Räuber eine weibliche Person war. Die Straßenräuberin ist unerkannt entkommen.

Hinrichtung.

Der ledige 23 Jahre alte Landwirtssohn Rauch von Marzellstetten in Schwaben, der vom Volksgericht Augsburg wegen Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurteilt und vom bayerischen Ministerrat nicht begnadigt war, ist im Strafvollstreckungsgefängnis Augsburg durch Erschießen hingerichtet worden.

Große Wohltätigkeitsspende.

In Wittenberge überwies ein ungenannter Wohltäter der Stadt zur Linderung der großen Notlage, in der sich weite Kreise der Bevölkerung befinden, die ansehnliche Spende von 3 700 000 Mark.

Aus der Umgebung.

* **Merseburg**, 8. Dezember. (Durch den heftigen Sturm) wurde in vergangener Nacht die Nordwand des Neubaues der Mitteldeutschen Industriewerke (vormals Goetz & Co.) eingeworfen.

* **Rottleberode**, 8. Dezember. (Holzpreise.) Bei der Fichtenholzauktion wurde wieder für Fichtenholz ein Rekordpreis erzielt, nämlich 70 000 Mark je Festmeter. 300 Festmeter brachten 21 Millionen. (Diese Preissteigerung auf den Holzauktionen sind auch eines der schweren Uebel, die zu der ungeheuerlichen Verteuerung der Papierpreise führen!)

* **Sondershausen**, 7. Dezember. (Die Silberdiebe.) In der Silberdiebstahlangelegenheit im fürstlichen Schlosse steht nunmehr fest, daß der Diebstahl bereits vor dem 14. November ausgeführt worden ist. Es bestehen dringende Verdachtsgründe, daß das gestohlene Silber, bestehend aus 105 Tellern und 25 Schüsseln, im Werte von mehr als 12 Millionen M., von dem Goldschmied Friedrich Wiegleb in Nordhausen nach Berlin verkauft worden ist. Wiegleb hat das Diebesgut mit seinen beiden Söhnen nach Berlin gebracht und dort an einen Restaurateur, einen Schankwirt und einen Kaufmann verhandelt, die es in eingeschmolzenem Zustande an eine Edelmetallhandlung weitergaben. Alle Hehler sind in Untersuchungshaft genommen. Dagegen wurde das Verfahren gegen den ehemaligen Hofmarschall eingestellt, da die Untersuchung keinerlei Verdachtsgründe gegen ihn ergeben hat.

* **Köthen**, 8. Dezember. (Kirchenraub.) Zum Kustos der St. Jakobskirche kam mittags ein junger Mann und bat im Auftrage des Pastors Ehrig um den Kirchenschlüssel, der ihm auch ausgehändigt wurde und den er nach einer Stunde zurückbrachte. Erst nachträglich kamen dem Kustos Bedenken. Eine Nachfrage beim Pastor ergab, daß dieser von der Sache nichts wußte. Nun wurde festgestellt, daß (am hellen Tage!) ein Schrank in der Sakristei erbrochen und aus diesem das im Jahre 1766 von der Familie Vierthaler gestiftete schwer silberne Taufbecken gestohlen war, dessen Metallwert allein über 100 000 M. beträgt. Durch die sofort aufgenommenen Nachforschungen wurde das Becken zerschnitten in einer Magdeburger Edelmetallhandlung aufgefunden. Als Täter stellte man einen jungen Mann namens Günther von hier fest, der mit dem Erlös aus dem Raube eine Vergnügungsreise angetreten hatte.

Gerichtszeitung.

Strafkammer.

Ein Motorendiebstahl

bei der Firma Lindner-Ammendorf, ausgeführt von zwei bisherigen jungen Angestellten der Firma, führte einen der Schuldigen auf die Anklagebank, während der Hauptübeltäter, der den Plan ausgeheckt und die Wegnahme auch selbst ausgeführt hatte, ins Ausland geflohen ist. Beim Verkauf allerdings war der Angeklagte mehr in den Vordergrund getreten. Die Abnahme war durch einen Grundstücksmakler erfolgt. Innerhalb 24 Stunden war ihm allerdings durch eine von anderer Seite erfolgte Bemerkung die Sache bedenklich erschienen und so ging der Motor in die Hände des Hauptschuldigen zurück, der ihn dann in die Saale versenkt haben will. Das Gericht verurteilte den in der Anklagebank sitzenden, noch unbestraften Dieb zu einer Geldstrafe von 24 000 M. Von der Auffassung ausgehend, daß wir nicht so viel Spitzbuben haben würden, wenn es an Abnehmern, an Hehlern, fehlen würde, faßte das Gericht den Grundstücksmakler, dessen Vergangenheitsblatt auch schon ziemlich stark beschrieben ist, schärfer an und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Letzte Telegramme.

Die deutschen Antwortnoten.

B. **Berlin**, 9. Dezember. Die deutschen Antwortnoten auf die Ententenoten wegen Passau und Ingolstadt und wegen der Umwandlung der Militärkontrollkommissionen in ein Garantiekomitee sind nunmehr fertiggestellt worden und werden, wie wir hören, noch im Laufe des heutigen Tages nach Paris abgehen.

Auswärtiger Ausschuß.

B. **Berlin**, 9. Dezember. Der Auswärtige Ausschuß trat heute 11 Uhr zusammen. Die Anwesenden erwartete zunächst eine Enttäuschung. Der Kanzler war nicht erschienen. Die Verhandlungen, die wie immer vertraulich waren, drehten sich zunächst um den Rapallovertrag, zu dem auch der frühere Kanzler Dr. Wirth das Wort nahm. Im Augenblick spricht, wie wir hören, der neue Außenminister Dr. v. Rosenberg.

Die Vorschläge für die Londoner Vorkonferenz.

Amerika gegen die französischen Rheinlandpläne.

in. **London**, 9. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Entgegen verschiedenen Gerüchten wird von offizieller Seite versichert, daß bei der englischen Regierung bisher keinerlei offizielle oder inoffizielle Mitteilungen von deutscher Seite über neue Reparationsvorschläge vorliegen. Das Auswärtige Amt ist lediglich im Besitze der Wirthschen Vorschläge, die zwar als Fortschritt, aber nicht als genügend angesehen werden. Das Bedürfnis nach weitergehenden deutschen Plänen ist sicherlich vorhanden. Die englische Regierung ihrerseits will der morgen beginnenden Konferenz keine Vorschläge machen, sondern abwarten, was Poincaré und andere vorschlagen. Die englische Regierung vermeidet peinlich jede Andeutung, wieweit sie Frankreich entgegenzukommen geneigt sei. Sie versichert nur ihre völlige Freiheit und Unvoreingenommenheit. Immerhin ist sehr zu beachten, daß auch die „Times" gegenüber „produktiven Sanktionen" maßvolles Verhalten empfiehlt.

Während kein amerikanischer Delegierter an der Konferenz der Alliierten sich beteiligen wird, steht fest, daß gleichzeitig mehrere hervorragende amerikanische Diplomaten in London Besprechungen haben. Obwohl deren Tätigkeit völlig im dunkeln gehalten wird, läßt eine Rede, die Harvey in privaten Kreisen im Lyzeumklub kürzlich gehalten hat, einen Schluß auf den Geist der amerikanischen Sonderkonferenz zu. Harvey erklärte mit großer Deutlichkeit, daß Amerika die Ersetzung deutscher Beamten im besetzten Gebiet durch französische nicht zulassen werde. Das Verbleiben der amerikanischen Truppen in Koblenz sei ein deutlicher Fingerzeig. Die offiziellen englischen Stellen betonen die Bedeutung dieser Erklärung.

Berliner Brief.

Die ersten Weihnachtsbäume. — Der organisierte und besteuerte Weihnachtsmarkt. — Die Kulturaufgaben leiden. — Die Hilfsaktion für den Zoo.

Berlin, 7. Dezember.

Die ersten Weihnachtsbäume sind da. Auf dem Großverkaufsplatz am Tempelhofer Feld sind sie eingetroffen und werden von dort in Wagen den Händlern in der Stadt allmählich zugeführt. Von meinem Fenster aus kann ich einen ganzen Berg „Tannen" sehen, die, eine über die andere geschichtet, bis zu Erdgeschoßhöhe auf der Straße liegen und wehmütig die weißen Schnittflächen ihrer Stämme in die Luft strecken. Im Laden ihres Besitzers aber sieht man viele Hände sich rühren, um bis zum Beginn des offiziellen Verkaufs am 12. d. M. die „Hutschen", die hölzernen Untersätze für die Bäume, den mangelhaften Ersatz ihrer Wurzeln, aus alten Brettchen zusammenzuschlagen. Mittlere Tannen scheint es diesmal gar nicht zu geben: die meisten sind etwa dreiviertel Meter hoch, einige wenige von der stattlichen Größe von zwei bis drei Metern. Aber schon das kleinste Bäumchen wird fünfhundert Mark kosten, und wieder wird es heißen: „Der Mittelstand kann's nicht." Die neuen Reichen, für die offenbar die Baumriesen berechnet sind, werden es können — ihnen spielt der Preis keine Rolle. Der andern aber nimmt sich schon jetzt die Polizei fürsorglich an, indem sie die Händler vor wucherischer Ausbeutung das Publikums warnt und sie darauf hinweist, daß sie ihre Forderungen nur nach den nachweislichen Gestehungskosten mit einem angemessenen Gewinnzuschlag kalkulieren dürfen, und daß es ihnen streng verboten ist, beim Erwerb der Ware schon einen Einstandspreis anzulegen, der übermäßig hoch und darum unwirtschaftlich ist. Händler, die bei einer wucherischen Preisforderung betroffen werden, setzen sich der Gefahr aus, daß ihre Ware beschlagnahmt, gegen sie selbst ein Strafverfahren eingeleitet wird. Die Schupobeamten werden zu tun bekommen, denn sie sollen Stichproben machen und da und dort kontrollieren, ob der Christbaumverkauf auch nach den Vorschriften des Landespolizeiamts gehandhabt wird.

Zugleich mit diesem Verkauf werden sich wieder die kümmerlichen Reste des einst glänzenden und berühmten Berliner Weihnachtsmarkts auftun. Er fristet ein elendes Dasein am Leipziger Platz, in der Petersburger Straße und an sonst noch ein paar Stellen, an denen eine Handvoll winziger Büdchen mit billigem Kram für unverwöhnte Kinder aufgeschlagen werden. Aber nichts ist so unbedeutend, daß es heute nicht die Begehrlichkeit des Magistrats reizte. Er hat denn also beschlossen, für die Benutzung des städtischen Straßenlandes zugunsten des notleidenden Stadtsäckels eine Gebühr nach dem laufenden Meter zu erheben und hat deren Einziehung und die Organisation des ganzen Weihnachtsmarkts dem Verband Deutscher Händler und reisender Gewerbetreibender übertragen. Die Gebühr ist zwar nicht hoch bemessen, sie wird aber doch auf die Preisbildung einwirken, und der Steuerzahler, der auf dem Weihnachtsmarkt kaufen will, wird zu den mancherlei direkten Steuern noch eine neue, indirekte, zu zahlen haben. Im übrigen darf man gespannt sein, ob vielleicht aus der Zentralleitung durch den Händlerverband sich eine einladendere Gestaltung und eine Auffrischung des Weihnachtsmarkts ergeben werden, der so etwas durchaus vertragen könnte.

Sucht hier die Stadt sich weitere Einnahmequellen durch Einnahmen zu erschließen, so strebt sie auf der anderen Seite danach, Ausgaben zu vermeiden. Und leider setzt dieses an sich löbliche Bestreben wieder einmal bei den Kulturaufgaben ein. Am Märkischen Platz, von dem kürzlich nachts ein ganzer bronzener Straßenbrunnen mit der Figur der „Wäscherin" samt dem Sockel gestohlen wurde, erhebt sich das Märkische Museum. Es enthält Sammlungen zur Heimatsgeschichte Berlins und der Mark Brandenburg und war das Ziel vieler Besucher, die hier Anregung und Belehrung fanden. Der Magistrat meint, keine Rücksicht darauf nehmen zu können, und hat beschlossen, das Museum während des Dezember und Januar geschlossen zu halten, um Kohlen zu sparen.

Aus dem gleichen Grund will er auch — trotz dem Widerspruch des Provinzialkollegiums — in das Winterhalbjahr vier Wochen Ferien für die sämtlichen städtischen Lehranstalten Groß-Berlins einfügen. Ob diese vier Wochen den sowieso um fünf Tage verlängerten Weihnachtsferien unmittelbar angeschlossen werden oder erst später den Unterricht unterbrechen sollen, steht noch nicht fest, sicher jedoch ist, daß auch hier wieder einmal den durch Erhöhung des Schulgelds vermehrten Leistungen verminderte Gegenleistungen entsprechen sollen. Es ist tief bedauerlich, daß immer wieder der Versuch gemacht wird, gerade an den Stellen zu sparen, an denen es am unangebrachtesten ist. Es geht um die Erziehung der Jugend, um die Heranbildung der kommenden Generation, um ein Stück Zukunft, und dort gerade, wo keine Ausgabe hoch genug sein könnte, wird der Sparhebel angesetzt. Daß man zur Verringerung des Verbrauchs an elektrischem Strom von Montag an den Schulbeginn auf 9 Uhr früh hinausgeschoben hat, mag als minder bedenkliche Begleiterscheinung ebenfalls erwähnt werden.

Die Stadt folgt in all diesen Dingen dem Beispiel des Zoologischen Gartens, der ja während des ganzen Winters aus Sparsamkeitsgründen geschlossen bleibt. Aber er ist doch nicht hermetisch geschlossen: da und dort tut er jemand die Pforten zu seiner Tierbevölkerung auf. Immer wieder nämlich erscheinen Fremde, meist Ausländer, die nichts von der Notmaßnahme der Direktion wissen und erklären, in Berlin gewesen sein, ohne den Zoo gesehen zu haben, sei dasselbe, wie in Rom gewesen sein, ohne den Papst erblickt zu haben. Diesen Valutastarken gegenüber hat man ein menschliches Rühren: wenn sie 10 000 M. zahlen, finden sie Einlaß. Im übrigen kann man erkennen, wie sehr die Berliner an ihrem Zoo hängen, und wie sein Schicksal ihnen zu Herzen geht. Denn überall regt es sich, um ihm Hilfe zu bringen, und nicht die letzten am Werk sind die Kinder, die dem Garten soviele Stunden frohen Genießens und lebendigen Anschauungsunterrichts verdanken. Sie sammeln ganz spontan in den Schulen für ihren geliebten Zoo, dessen Verwaltung sie schon manches ganz nette Sümmchen abgeliefert haben. Ebenso sammeln die Lehrer unter sich, und ein Tertianer, der mit besonderem Eifer der Werbetätigkeit hingegeben war und niemand aus dem Kreis seiner Verwandten und Bekannten verschonte, konnte neulich als Ergebnis 16 000 M. in die Hände Direktor Meißners legen. Der Lohn für sein Mühen wurde ihm sofort zuteil: er durfte das seltene Schauspiel einer gerade fälligen Schlangenfütterung genießen, und er bekommt für das nächste Jahr eine Freikarte zum Zoo, deren er sich jedenfalls mit berechtigtem Stolz bedienen wird. Stadt und Staat geben Mittel für das Institut her, und ein Ausschuß, dem Träger der bekanntesten und angesehensten Namen angehören, bereitet eine ganze Reihe von Veranstaltungen vor, um dem Zoo über die schwere Zeit hinwegzuhelfen und wenigstens die Sicherheit zu schaffen, daß er seine Schutz- und Pflegebefohlenen gesund und unverhungert über den Winter bringen und seine Absicht der Wiedereröffnung am 1. April 1923 ausführen kann. Diese Wiedereröffnung wird ein Fest werden, an dem — mindestens durch innere freudige Anteilnahme — ganz Berlin interessiert sein wird.

Richard Wilde.

* **Spielplan des Stadttheaters** vom 10. bis 18. Dezember: Sonntag (10. Dez.) „Ein Maskenball", Montag, Donnerstag und Montag (18. Dez.) „Maria Stuart", Dienstag erstmalig „Mona Lisa" von Schillings unter Spielleitung von Intendant W. Dietrich. Die Oper wird Freitag und Sonntag wiederholt. Mittwoch Freytags Lustspiel „Die Journalisten" in neuer Einstudierung. Sonnabend abend „Peer Gynt", Sonnabend nachmittag 3 Uhr zum ersten Mal Weihnachtsmärchen-Vorstellung „Wie Klein-Else das Christkind besuchen ging". — In Vorbereitung: „Der Rosenkavalier", Oper von R. Strauß; „Der Wettlauf mit dem Schatten, Schauspiel von Wilhelm von Scholz; „Robert und Bertram", Posse mit Gesang von G. Raeder.

* **Volksbühne.** Die neuen Theaterkarten für das 5. Werk (130 M., vorbehaltlich einer Nachzahlung bei weiterer Geldentwertung) werden von Montag bis Sonnabend nächster Woche in den bekannten Zahlstellen eingelöst. Die Zahlstelle 24 (Spengler) ist nach Albrechtstraße 36, Paulus-Drogerie von H. Bauer; Zahlstellen 11 und 16 (Bennemann) nach Bernhardystr. 51, Zig.-Handlung v. O. Nürnberger, Zahlstelle 7 (Hohs) nach Steinweg 33, Zig.-Handlung, Wollweber Nachf., verlegt.

B. **Theaterfriede in Berlin!** Der Berliner Schauspielerstreik ist gestern nacht nach zwölfstündigen Verhandlungen beendet worden. Offiziell soll der Friedensbeginn am Sonntag eintreten. Es werden aber bereits heute abend alle Bühnen spielen. Die Schauspieler erhalten für November eine Mindestgage von 50 000 Mark und für den Dezember, falls die Teuerung um 100 Prozent steigt, eine Mindestgage von 80 000 Mark. Außerdem erhalten sie für November eine außertarifliche Zulage von 5000 und für Dezember von 10 000 Mark. Das Abkommen ist bis zum 31. Dezember getroffen. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Maßregelungen finden nicht statt.

* **Die letzte Ueberlebende des Goethekreises** dürfte die jetzt 92jährige Frau Hofrat Ottilie Demelius in Wien sein, von der Karl Marilaun in der „Bergstadt" erzählt. Frau Demelius, die Tochter von Goethes Hausarzt, Dr. Vogel, war beim Tode des Dichters allerdings erst zwei Jahre alt, hat aber durch Erzählungen ihres Vaters einen treuen Begriff vom Wesen Goethes erhalten. Die Erscheinung des Dichters litt etwas durch die Kurzbeinigkeit, die er durch möglichst grade Körperhaltung auszugleichen suchte. Die Sinneseindrücke blieben auch im hohen Alter scharf, nur das Gehör hatte abgenommen. Früher ein Freund eines guten Trunkes, hatte Goethe im Alter allen alkoholischen Getränken entsagt, und sein Arzt hat ihn, hie und da ein Glas Wasser ausgenommen, auch beim besten Befinden niemals trinken sehen. Dagegen aß auch der alte Goethe noch sehr viel. Eigentümlich war seine Vorliebe für Zimmerluft; nur mit großer Mühe konnte man ihn zum gelegentlichen Oeffnen des Fensters bewegen, und gegen schlechten Geruch schien er nicht empfindlich zu sein. Seine Ordnungsliebe war zur Pedanterie geworden, und er konnte es z. B. nicht ertragen, eine Lage Papier anders als parallel mit den Rändern des Tisches liegen zu sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 9. Dezember.

Nachdem gestern der Dollar auf die Ankündigung eines neuen deutschen Reparationsprogramms und auf die Möglichkeit hin, daß die Industrie die Garantie für eine Reparationsanleihe übernehmen werde, vorübergehend auf 7500 zurückgegangen war, trat schon in der Nachbörse und noch mehr in den Nachmittagsstunden eine Befestigung ein, die den Dollar wieder bis auf 8100 hob. Heute trat diese Befestigung noch schärfer in Erscheinung. Man beurteilte die Aussichten der Londoner Konferenz wieder sehr skeptisch und erörterte wieder die französischen Ruhrpläne. Dazu kam, daß die Industrie offenbar wenig Geneigtheit zur Beteiligung an einer Goldanleihe für Reparationszwecke bekundet. Der Dollar setzte heute vormittag mit 8100 ein, ging dann bald bei ruhigem Geschäft auf 8400 und bewegte sich um 12 Uhr um den Kurs von 8350 herum. London etwa 37 500 à 38250, Paris 595, Amsterdam 3325, Bukarest 5000, Warschau 47.

Im Verkehr von Bureau zu Bureau war am heutigen börsenfreien Tage die Stimmung ausgesprochen fest. Die Abgabenneigung der Börsenspekulation und des Publikums, die gestern am Beginn der Börse eine wesentliche Abschwächung hervorgerufen hatte, war heute völlig geschwunden. Der Markt stand im Zeichen von Rückkäufen, die schon dem gestrigen Börsenschluß ein außerordentlich festes Gepräge aufgedrückt hatten. Für Montag liegen bereits neue Auslandskäufe vor; Verkaufsorders werden vielfach zurückgezogen oder stark erhöht. Man bemerkt auch wieder Aufkäufe großer Industriekonzerne.

Die heute genannten Kurse bewegen sich fast durchweg über den gestrigen Schlußkursen. Kauflust trat besonders für Kohlen- und Eisenwerte sowie für Braunkohlenwerte hervor. Genannt wurden besonders Harpener, Hösch, Buderus, Ilse und Riebeck Montan. Auch Oberschlesier fanden unter Führung von Harpener Beachtung. Es verlautete wieder von Kaufangeboten englischer und französischer Gruppen. Am Kalimarkt nannte man Mansfelder auf die Einführung in den offiziellen Verkehr mit 8800, am Elektromarkt Elektrizitätslieferungsgesellschaft auf die Kapitalserhöhung mit 4000. Lebhaftes Geschäft hatten alle Autowerte, Daimler 4900, Nationale Auto 5200. Ferner nannte man Deutsche Waffen mit 53 000, Scheidemandel mit 20 000, Basalt mit 14 500. Das Interesse für Busch Waggon hält weiter an, ebenso bleiben Petroleumwerte gesucht. Ipu etwa 50 000. Sloman auf Gerüchte von einer großen Transaktion 20 000. Die Schutzgebietanleihe stieg weiter auf 9000.

Hallische Börse.

Ebenso wie in Berlin, war heute die Tendenz uneinheitlich. Halle Bankverein wurden weiter stark gesucht und repartiert bei einem Kurs von 1025 Prozent. Das Interesse hielt sich auch für Halle Pfänner, die auf alter Basis gehandelt wurden. Papierfabrikaktien lagen fest. Eilenburger Kattun waren nur gefragt ohne Umsatz. Halle Zimmermann schwächer, wovon die jungen Aktien zu dem niedrigen Kurs keinen Verkäufer fanden. Ebenso waren Maschinenfabrikaktien abgeschwächt, Halle Maschinen 1000 Prozent unter Berlin, fest dagegen Kyffhäuser-Hütte. Auffällig war der Kursrückgang bei Lindner Waggon und auch bei Wegelin & Hübner. Bestens-Verkaufs-Orders schienen diese Papiere ungerechtfertigt zu drücken. Behauptet waren Halle Röhren. Gerüchte über eine Kapitalserhöhung bewahrheiten sich nicht. Hildebrand Mühlen, zuletzt in Berlin 3700, wurden hier zu 5100 wesentlich fester gehandelt. Schraplauer Kalk auf das günstige Bezugsrecht von 1:2 hin lebhaft gehandelt. Im Freiverkehr gingen vor allem Nathe-Aktien um.

Hallische Notierungen.

Aktien.	9. 12.	7. 12.
Hallescher Bankverein	1025bzGrep.	950bzG rep.
Diskontobank	850bzG	750G
Iduna, Feuer-Versicherung, A.-G.	350G	350G
Halleische Pfännerschafts-A.-G. alte	7000bzG	6950bzG
neue	6200G	—
Preußlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	11500etwbzB	11900bzG
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	31000G	34000G
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G.	25000G	27000G
Ammendorfer Papierfabrik	9990bzG	9300bz
Cröllwitzer Papierfabrik alte	6000G	6600G
neue	—	
Könnerner Malzfabrik	3100bz	3500bzG
Eilenburger Kattun-Manufaktur	11000G	11000G
Eisenwerk Brünner	3400bzGrep.	3000G
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	2975bz	3000bzGrep.
neue	2550G	2775bzBrep.
" " " " Vorz.-Akt.	—	—
Glauziger Zuckerfabrik	14000bzB	13000bz
Halleische Maschinenfabrik	9000bzG	10000G
Halleische Röhrenwerke	3050bzGrep.	3000G
Hildebrandsche Mühlenwerke	5100G	5800G
Kaiserbad Schmiedeberg	600G	600G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—6000	2500G	3050bz
Gottfried Lindner	4500bzBrep.	5400bz
Schraplauer Kalkwerke	3950bz	3300bzGrep.
Wegelin & Hübner	5000bzB	6000bzG
neue	3900bzBrep.	—
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	3500G	3200bzG

Der Dollar 8329,00 Mk.

Die Mark notierte gestern in Newyork (Schlußkurs) 0,01¼ Geld, 0,01⁵/₁₆ Brief (tags zuvor 0,01³/₁₆ Geld, 0,01¾ Brief), in der Nachbörse 0,01¼ Geld, 0,01⁵/₁₆ Brief. Das entspricht einer Dollarbewertung von 8000 Mark (Geldkurs).

In Berlin wurde heute mittag der Dollar amtlich mit 8329,12 Mark bewertet.

Heutige Devisenkurse.

	9. 12. Geld	9. 12. Brief	8. 12. Geld	8. 12. Brief
Amsterdam	3331,65	3348,35	3117,18	3132,82
Brüssel	543,63	546,37	518,70	521,30
Christiania	1596,—	1604,—	1431,41	1438,59
Kopenhagen	1735,65	1744,35	1576,05	1583,95
Stockholm	2254,35	2265,65	2069,81	2080,19
Helsingfors	209,97	211,03	199,50	200,50
Italien	419,44	421,56	391,51	393,40
London (für 1 Pfd. Sterl.)	38154,37	38345,63	35511,—	35689,—
New-York (für 1 Dollar)	8329,12	8370,18	7880,25	7919,75
Paris	591,01	593,99	559,59	562,41
Schweiz	1581,03	1588,97	1496,25	1503,75
Spanien	1291,76	1298,25	1221,93	1228,07
Buenos Aires	3117,18	3132,82	2922,67	2937,33
Bulgarien	6359,—	6391,—	5930,—	5990,—
Wien D. Oesterr. abgest.	11,47	11,53	11,12	11,18
Prag	262,84	264,16	250,37	251,63
Budapest	350,—	361,—	342,—	344,—
Poln. Mark	—,—	—,—	—,—	—,—
Japan (Jen)	4049,85	4070,15	3790,50	3809,50
Rio de Janeiro (Milreis)	1017,45	1022,55	957,60	962,40

* Haushoher Zoll auf Tee. Infolge des Tiefstandes der Mark ist der Zoll für ein Pfund Tee auf 1606 Mark gestiegen! Tee ist gleich Kaffee ein Genußmittel der breiten Schichten, und die Regierung täte ein gutes Werk, wenn sie diesen unerträglich hohen Zoll ermäßigen würde.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 8. Dezember 1922.

Für 50 Kilo:			
Weizen, märk.	15300—15600	Roggenkleie	8000
" mecklenb.	—	Raps	24000—26000
" pomm.	—	Leinsaat	—
" schles.	—	Viktoria-Erbsen	28000—29000
Roggen, märk.	13500—13600	Kleine Speiseerbs.	24000—25500
" westpr.	13400—13500	Futtererbsen	—
" pomm.	—	Peluschken	16500—17500
" schles.	—	Ackerbohnen	16000—17000
Wintergerste	—	Wicken	—
Sommergerste	12000—12900	Blaue Lupinen	17000—18000
Hafer, märk.	13200—13400	Gelbe Lupinen	21000—23000
" pomm.	13000	Seradella (neue)	33500—39500
" schles.	—	(alte)	—
Mais, p. Prv.-Ang. pr.		Rapskuchen	9000—9300
loko Berlin	15200—15300	Leinkuchen	—
ab Hamburg	—	Trockenschnitzel	6100—6300
Für 100 Kilo:		Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl 70%	41000—46000	Torfmelasse	4200—4500
Roggenmehl 70%	36000—39000	Kartoff. weiße (Erz.-Pr.)	—
Für 50 Kilo:		Kartoffeln rote "	—
Weizenkleie	7800—8000	Kartoff. gelbfleisch. "	—

Metallnotierungen.

Berlin, 8. Dezember 1922.

Preise für 1 kg in Mark.

Elektrolytkupfer	2389
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	2100—2150
Hüttenweichblei	875—925
Hüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverbandes	1457,77
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	1400—1450
Remelted-Plattenzink	1175—1225
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	3158
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	3182
Zinn: Banca, Straits, Australzinn in Verkaufswahl	6600—6700
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	6500—6600
Reinnickel (98—99 proz.)	4450—4550
Antimon-Regulus	825—875
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	155000—160000

Lebensmittelpreise in Halle.

Kleinhandelspreise auf dem Wochenmarkt am 9. Dezember. Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Eßäpfel 1 Pfd.	20—30,—	Seelachs 1 Pfd.	300,—
Mus- u. Kochäpfel 1 Pf.	12—20,—	Goldbarsch 1 Pfd.	190,—
Eßbirnen 1 Pfd.	20—30,—	Karpfen 1 Pfd.	500,—
Kochbirnen 1 Pfd.	10—18,—	Heringe 1 Pfd.	180-330,—
Weißkohl 1 Pfd.	20—25,—	Bücklinge 1 Pfd.	460-500,—
Rotkohl 1 Pfd.	35—40,—	Gänse 1 Pfd.	475-550,—
Wirsingkohl 1 Pfd.	25—30,—	Hühner 1 Pfd.	350,—
Rosenkohl 1 Pfd.	50—75,—	Hasen 1 Pfd.	450-500,—
Grünkohl 1 Pfd.	20—25,—	Kaninchen 1 Pfd.	350,—
Spinat 1 Pfd.	20—25,—	Ziegenfleisch 1 Pfd.	275-350,—
Mohrrüben 1 Pfd.	7—10,—	Eier 1 Stck.	65—70,—
Kohlrüben 1 Pfd.	15—20,—	Butter (Molk.-) 1 Stck.	700-730,—
Zwiebeln 1 Pfd.	16—18,—	Butter (Bauern-) St.	680-700,—
Kohlrabi 1 Stck.	1,50—3,—	Quark 1 Pfd.	130-150,—
Sellerie 1 Stck.	15—25,—	Käse 1 Pfd.	250-300,—
Schellfisch 1 Pfd.	250,—	Mus 1 Pfd.	65—120,—
Kabliau 1 Pfd.	300,—	Kartoffeln 1 Pfd.	8,00—8,50

Wasserstände.

Budweis	—8 von gestern		Melnik	174 von gestern
Prag	146 " "		Leitmeritz	176 " "
Jungbunzlau	—		Aussig	216 " "
Laun	170 " "		Dresden	—
Düben	278 " "		Torgau	340 von heute
Grochlitz	304 " "		Wittenberg	364 von gestern
Trotha O.-P.	322 von heute		Roßlau	360 von heute
" U.-P.	406 " "		Aken	—
Bernburg	332 " "		Barby	392 " "
Calbe O.-P.	248 " "		Magdeburg	310 " "
" U.-P.	340 " "		Tangermünde	395 von gestern
Griziehne	344 " "		Wittenberge	328 " "
Brandenbg. O.-P.	220 v. gest.		Lenzen	338 " "
" U.-P.	124 " "		Dömitz	259 " "
Rathenow O.-P.	163 " "		Barchau	208 von vorgest.
" U.-P.	68 " "		Boizenburg	220 von gestern
Havelberg	306 von gestern		Hohnsdorf	235 " "
Pardubitz	129 " "		Weißenfels	—
Brandeis	191 " "			

· Sportzeitung ·
der Hallischen Nachrichten.

Die Kleinen gegen die Großen.

So kann man im allgemeinen die Liga-Fußballkämpfe des kommenden Sonntags überschreiben. Denn die Vereine, die bisher in der Tabelle und im Kampf um die Saalekreismeisterschaft führen, treten auf hoffentlich nur einwandfreien Spielplätzen morgen den Vereinen vom Tabellen-Ende gegenüber. Die Extreme berühren sich diesmal. Und die Vereine, die weder zuerst noch zuletzt in der Reihenfolge stehen, also etwa die „Parteien der Mitte", werden auch den Lederball darüber entscheiden zu lassen haben, wer dem andern um Nasenlänge voraus ist.

Es ist gefährlich, bei Fußballvereinen von „groß" oder „klein" zu sprechen. Denn die Unterschiede wechseln zu häufig. Der Fußball ist nun einmal ein närrisch Ding und vermag im launigen Spiel die Großen klein zu machen, die Kleinen groß. Und wenn auch nur für die Dauer eines Sonntags. Darum ist es unmöglich — trotz der schönen Berechnungen aller Tabellen —, vorher Spielerfolge und Fußballglück wie ein Rechenexempel festlegen zu wollen. Im Fußball-Einmaleins ist 2×2 nicht immer 4. Wenn daher morgen die zurzeit „Kleinen" gegen die „Großen" antreten, so kann damit nicht gesagt sein, daß etwa Riesenerfolge herauskommen. Man denke an David und Goliath . . .

Sportverein 98, Borussia und Naumburg 05 als derzeitige Tabellengrößen spielen gegen Weißenfels, Favorit, der schon mehr der Mitte nahesteht, und Preußen-Komet. Wacker, Merseburg, Halle 96 und Sportfreunde schlagen sich in der Mitte herum. Auf dem Favoritplatz holt

Favorit gegen Borussia

noch ein Spiel der ersten Serie nach. Der vorsonntägliche Mißerfolg der „Favoriten" gegen Wacker läßt keineswegs ein Endurteil über die zwar weiche, aber eifrige Mannschaft der Rothosen zu. Denn gerade ein Mißerfolg sollte sie aufmuntern, wenn sie rechten Kampfgeist besitzen; sie außerdem daran erinnern, daß vor gefährlichen Gegnern die beste Gelegenheit geboten ist, einen ungünstigen Eindruck wieder gut zu machen. Die Elf hat das Zeug zu starkem Widerstand in sich, wenn die am Vorsonntag so verhängnisvoll gewordene Lücke zwischen Sturm und Läuferreihe sich schließt. Allerdings werden die Borussen wenig Verständnis für einen unfreiwilligen Aufenthalt auf ihrer wahrhaft in D-Zugsgeschwindigkeit dahineilenden Reise zur Meisterschaft zeigen. Bis jetzt haben sie alle Stationen — mit Ausnahme von Weißenfels — glatt durchfahren. Und auch am Sonntag mag es wohl nur dann für sie auf dem Favoritplatz einen Aufenthalt geben, wenn an der Mannschafts-Maschine sich eine Störung zeigt. Anzunehmen ist's nicht, aber immerhin möglich — bei dem Tempo! — Bereits zur zweiten Runde um die Meisterschaft gehört das Spiel

Sportverein 98 gegen Weißenfels

auf dem Sportplatz an der Huttenstraße. Im ersten Kampf, in der Stadt der Stiefel und Schuhe, hat Sportverein 98 mit 3:1 die Qualität seiner hallischen „Schieß-Stiefel" erwiesen. Die Weißenfelser sind so eine Art „enfant terrible" in unserem Kreis. Man wird aus ihnen nicht recht klug. Gegen Wacker erzwangen sie sogar auf fremdem Boden ein Unentschieden mit 1:1. Ihre frische Spielweise kann noch manche launige Ueberraschung zeitigen. Mittelläufer und Verteidigung bilden das Rückgrat der Elf. Sportverein 98 hat seit längerem unfreiwillig pausiert. Auf die Form der Mannschaft sollte das nicht von nachteiligem Einfluß sein. Unser diesjähriger Kreismeister hat seine Würde bisher — als einziger Verein im Saalekreis — ohne auch nur eine Niederlage aufs beste gewahrt. Er sollte auch diesmal Weißenfels gegenüber ohne viel Federlesens seinen Platz behaupten. Der Vorteil der 98er ist ihre Beständigkeit, die nicht nur in der gleichbleibenden Mannschaftsaufstellung zum Ausdruck kommt, sondern auch beim Spiel gegen den morgigen Gegner sich insofern, als wieder keine Niederlage eintritt, bewähren sollte. In Halle spielen noch

Wacker gegen Sportfreunde

auf dem Wackerplatz. Beide Gegner haben von jeher scharfe, dabei faire Kämpfe mit stets knappen Resultaten geliefert. Im Spiel der ersten Serie hatte Wacker Mühe, die „Veilchen", die in letzter Zeit aus ihrer „Bescheidenheit" sehr herausgetreten sind, mit 2:1 zu schlagen. Seither haben beide Mannschaften wesentliche Veränderungen erfahren. Die Neuaufstellung Wackers hat sich am Vorsonntag gegen Favorit sehr bewährt. Das gleiche gilt aber auch von Sportfreunde, die Preußen-Komet mit 3:0 abfertigten. Wenn Wacker trotzdem größere Aussichten zu haben scheint, dann darum, weil in der Wacker-Elf der alte bewährte Stamm noch vorhanden und durch talentierte Kräfte ergänzt worden ist. Besonders ist wohl Wackers Sturm stärker, weil er über größere Routine verfügt. Wenn Sportfreunde ihm viel zu schaffen machen sollten, so ist das vielleicht darauf zurückzuführen, daß sie einmal traditionell gegen Wacker immer gut abgeschnitten haben, daß außerdem ihr junger Lorbeer sie nicht allzu früh ruhen lassen wird. — In Merseburg spielen die beiden V. f. L.'s:

Halle 96 gegen Merseburg.

Merseburgs schnelle Durchbruchs-Mannschaft, die, auf heimischem Boden durch Ausbrüche eines begeisterten Publikums angefeuert, es an Elan niemals fehlen läßt, wird den 96ern mit heftigen Sturmangriffen arg zusetzen. Am besten könnte ihr eine Mannschaft, die ein festes Gefüge besitzt, standhalten. Halle 96 wird daher erweisen müssen, ob seine Elf, die durch Verletzungen und dadurch verursachte Neueinstellungen geschwächt ist, noch über soviel Einheitlichkeit verfügt, um den Merseburgern standhalten und durch eigene Angriffe — denn Angriff ist bekanntlich die beste Abwehr — erfolgreich abschneiden kann. Preußen-Komet schweift nach Naumburg, wo deshalb

Naumburg 05 und Preußen-Komet

die Gegner stellen. Nach der Papierform müßte Naumburg die Vereinigten, die zuletzt einen Formrückgang im Sturm zeigten, schlagen können. Seit seiner Niederlage gegen die Sportfreunde soll allerdings Naumburg an innerer Geschlossenheit eingebüßt haben. Das wird sich ja morgen zeigen. Am Vorsonntag konnte jedenfalls Naumburg gegen Spielvereinigung Jena mit 11:3 einen „Bombenerfolg" herausholen. Sportfreunde schlug Naumburg 3:2, schlug Preußen-Komet 3:0. Nach dem Einmal-Eins müßte Naumburg also 2:0 gewinnen. Wer aber solchem Einmal-Eins glaubt, verrechnet sich niemals gründlicher.

In Betracht bei allen Spielen, besonders bei denen, wo Mannschaften reisen müssen, ist ein geschäftliches Moment in Wahrheit in Rechnung zu stellen: die Weihnachtszeit fesselt viele Spieler morgen an ihren Beruf, der Geschäft und nicht Fußballspiel heißt. Denn noch haben wir ja wohl Amateure . . .

Alle Spiele beginnen um 2 Uhr. Pt.

* **Motorrad-Sport.** Am Sonntag, dem 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet von der Artilleriekaserne an eine Prüfung für Leichtmotorräder statt. Die Strecke führt über Merseburg, wo eine fliegende Kontrolle vorgesehen ist, nach Weißenfels und zurück bis Merseburg, wo sich das Ziel befindet. Dieser Fahrt wird in den Motorradsportkreisen größtes Interesse entgegengebracht.

* **v. d. Heyd besiegt den Riesen Pinetzki in 1 Stunde 11 Minuten.** Einen mit großem Beifall aufgenommenen Sieg konnte der in Halle so beliebte Ringer v. d. Heyd gestern erzielen. Nach langem schwerem Kampf, bei welchem die zahlreichen Anhänger v. d. Heyds wiederholt recht bange Momente erlebten, brachte er den polnischen Riesen auf beide Schultern. Der an Körpergröße und Kraft bedeutend überlegene Pinetzki versuchte mit allen Mitteln, den Sieg zu erzwingen. Wiederholt wandte er den gefürchteten Doppelnelson an. Dieser Griff wurde ihm aber schließlich zum Verhängnis. Wieder einmal hatte der Pole schon zwei Minuten lang den Griff mit aller Kraft versucht, als v. d. Heyd plötzlich die Arme des Gegners einklemmte und den aufs höchste überraschten Polen durch Kopfüberwurf regelrecht auf die Matte legte. Kampfzeit 1 Stunde 11 Minuten.

Heute, Sonnabend, gelangt nun der mit Spannung erwartete Revanchekampf zwischen dem Weltmeister im Mittelgewicht Albert Heim (Berlin) und v. d. Heyd zum Austrag.

Vereinsmitteilungen.

Automobilklub Sachsen-Anhalt: Heute nachmittag 6 Uhr Klubversammlung aller Mitglieder mit Damen mit anschließendem Beisammensein in „Stadt Hamburg".

V. f. L. 96, Handball-Abteilung: Sonntag, den 10. 12., vorm. 10 Uhr, findet für sämtliche Damen und Herren der Abteilung ein Uebungsspiel auf dem Sportplatz am Zoo statt. Erscheinen aller Damen und Herren der Handball-Abteilung ist Pflicht.

H. F. C. Wacker: Das Spiel der Ligareserve gegen Pieschritz fällt aus. Näheres im „Zoo". — Das Spiel Wacker 2. Knaben — Borussia 2. Knaben fällt aus.

Lokal-Verband Hallischer Kegelklubs, e. V.: Heute, sowie jeden Sonnabend im Keglerheim „Paradies", abends 8 Uhr, Sitzung des Sportausschusses. Keiner darf fehlen.

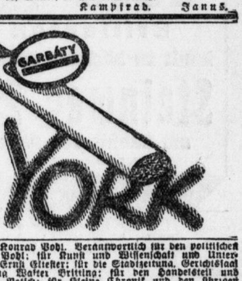
Schrön, Obmann.

Saalekreis.

Amtlich.

Die Ligaspiele am 10. 12. Merseburg gegen V. f. L. 96; Wacker gegen Sportfreunde; 98 gegen Weißenfels; Naumburg gegen Preußen-Komet leiten zu 1 Pauly (Vikt. 96-Magdeburg, Gr. Klosterstr. 8), zu 2 Creutz (Sport- u. Spielv.-Magdeburg, Wolfenbüttlerstr. 18), zu 3 Nilges (V. f. R. Staßfurt, Elisabethstraße 30) und zu 4 König (Leipzig-Li., Kaiserstr. 58). Die Antragsteller sind 96, Wacker, 98 und Naumburg.

Kampfrad. Janns.



Er1095

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsbeilage [illegible]; für die Stadt Halle, Provinz, Gerichtssaal und Umgebung [illegible]; für den Handelsteil und Sport [illegible]; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil [illegible]; für die Anzeigen [illegible]. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. [illegible], Halle-Saale.

Berliner Börse.

Einheits-Kurse.

(Notierungen des gestrigen Tages. — Heute Börsen-Ruhetag.)

Deutsche Renten	8. Dezbr.	6. Dezbr.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländ. Renten	8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bahnaktien / Schiffahrtsaktien / Bankaktien / Montanwerte	8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Kaliwerte / Chemische Werte / Elektrizitäts-Werte	8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Waggonfabr.-Akt. / Maschinenfabrik-Aktien / Metall-Werte	8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Werft-Aktien / Textil-Werte / Papier- und Zellstoff-Werte / Sprit-Aktien / Verschied. Werte / Freiverk.-Werte	8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	8. Dez.	6. Dez.		8. Dez.	6. Dez.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Halle

Hauptsitz in Leipzig. Gegründet 1856. Filialen an über 100 Plätzen.

Unseren Geschäftsbetrieb verlegen wir am **Dienstag, den 12. Dezember,** von Grosse Steinstrasse Nr. 10 nach unserem Bankgebäude

Alte Promenade Nr. 6 (früher Reichshof)

Telefon: Sammelnummer 7491.

Unsere **Abteilung Frenkel & Poetsch** wird in ihren bisherigen Räumen, **Gr. Steinstr. 14,** weitergeführt.

Weihnachtsgeschenke. Fachlehrbücher.

I. Ranges mit vielen Abbildungen. Die Preise in Mark stehen hint. jed. Titel. Fachzeichnen M. 900. Geometr. Zeichnen 1260. Geometrie 1680. Arithmetik 1680. Stereometrie 420. Der Metallarbeiter 840. Dreher 780. Fräser 720. Metallätzen 1440. Metallfärbung 3600. Selbstanmel. v. Patenten 1200. Gewinde 360. Werkzeugmacher 720. Vorrichtungsbau 1200. Maschinist u. Heizer 1440. Lokomotive 1440. Kunze-Knorr-Bremse 480. Eisenbahn-Signal-Buch 336. Maschinenzeichnen 720. Maschinenmonteur 720. Maschinenteile 960. Werkmeister (Metall) 816. Dampfturbine 720. Gasturbine 1920. Induktionsmotoren 480. Müllerei und Mühlenbau 3744. Fahrradreparateur 900. Automobilmotor 3600. Automobiltechnik 3840. Der kl. Motorwagen 1440. Motorrad 1440. Cyclecar 1440. Fahrradhilfsmotor 1440. Verbrennungsmotorentechnik 720. Zweitaktmotoren 1440. Chauffeurkursus 1680. Kupferschmied 720. Mechaniker 360. Modellbuch f. Blecharbeiter 720. Elektromonteur 720. Elektropraktik. 720. Elektroauskunftei 2400. Schwachstromtechnik 1728. Schaltungsschule 720. Schwachstromschaltung 600. Starkstromschaltung 2880. Elektr. Hausinstall. 720. Elektr. Haustelegraphen u. Telephone 2400. Starkstromanlagen 2400. Hochspannungstechnik 5280. Ankerwickeln 1440. Elektr. Heizen u. Kochen 1920. Elektr. Oefen 2400. Spielzeug- und Kleinmaschinen 2880. Uhrmacher 2880. Kunststein- und Mörtelindustrie 1080. Zimmermann 1800. Dachausmittelungen 720. Mod. Wohnhäuser 600. Einfamilienhäuser 900. Holztreppenbau 720. Der Maler 900. Lackierkunst 360. Mod. Alphabete 900. Mod. Schriften 1800. Der Möbeltischler 1080. Tischlerkunst 900. Tischlerwerkstatt 720. Bautischlerei 720. Küchen- u. Schlafzimmer 2400. Klein- u. Ziermöbel 900. Mittelstandsmöbel 900. Mod. Speisezimmer 900. Mod. Herrenzimmer 900. Mod. Schlafzimmer 900. Mod. Wohnzimmer 700. Mod. Küchen 900. Polstermöbel 700. Ledermöbel 700. Klubmöbel 540. Büromöbel 660. Tische 660. Stühle 660. Polstern 1080. Modelltischler 720. Holzschleifen, -polieren, -färben 720. Holzbildhauerei 720. Holzbildhauerarb. 900. Holzberechnen 900. Fußbekleidungskunst 900. Schuhmacherei 900. Der Gerber 900. Der Lederfabr. 900. Zuschneidekunst (Herren) 900. Desgl. Damen 600. Bonbonfabr. 1440. Pfefferkuchenbäcker 180. Zuckerwaren, Schokoladen und Lebkuchen 600. Der Destillateur 1200. Spiritusfabr. 1200. Obstweinbereitung 540. Seifenfabr. 1200. Seifensieder 900. Kitte u. Klebemittel 904. Rübenzuckerfabr. 1440. Handelsrezepte 6000. Fleischer 720. Wurstfabrikation 180. Pferdehändlergeheimnisse 300. Lehrb. der Landwirtschaft 4800. Geflügelzucht 480. Kaninchenzucht 288. Stubenvögel 480. Gartenbuch 1440. Gemüsebau 288. Taschenbuch des allgem. Wissens 720. Rechtschreiblehre 480. Buchdruckerkunst 900. Buchbinder 1200. Der geschulte Kaufmann 1680. Selbstunterrichtswerke: Deutsch 1440. Englisch 1440. Französisch 1440. Polnisch 1440. Briefsteller 600. Handelskorrespondenz 1440. Kontorpraxis 1440. Geschäftspraxis 1440. Aufsatzschule 1440. Fremdwörterbuch 1440. Bankwesen 1440. Reklamekunst 1440. Rechnen 480. Buchführung 1440. Rundschrift 75. Schönschreiben 480. Mir oder mich? 150. Stenographie 288. Der gute Ton 1200. Tanzlehrbuch 480. Die Gabe der Unterhaltung 480. Liebesbriefsteller 480. Gesellschaftsspiele 480. Selbstfrisieren der Damen 90. Medizin. Handbuch 1680. Nur gegen Nachnahme. L. Schwarz & Co., Berlin M. 14 E., Annenstr. 24. (Cx1122

Was wünsche ich mir zu Weihnachten?

Einen

DKW

Entweder einen **D K W-Einbaumotor** für mein altes Fahrrad oder ein **D K W-Leichtmotorrad** mit Tretkurbellager (Reichsfahrtmodell) oder mit Fußraster (Sportmodell)

Dann bin ich von der Eisenbahn unabhängig! Und daß der D K W-Motor der beste ist, erwies die **Reichsfahrt 1922** vom 4.–7. Okt. über 850 km. die von Leipzig über Königsbrück, Landeshut, Breslau, Frankfurt nach Berlin-Grunewald führte. Da waren **10 D K W am Start** und **alle 10 D K W am Ziel.** Als **Sieger beim Bergrennen** und **Flachrennen** und **in der Gesamtbewertung** belegte D K W den 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9. Preis in der Klasse **Ia** (2., 5., 8. Preis Zetgeleichtkraftrad · Görlitz mit D K W) 6. Preis Aeroplan-Kohlfurt mit D K W und den 2., 4., 7., 9., 10. Preis in der Klasse Ib gegen weit stärkere Maschinen. (ma953

Also nur einen **D K W** nichts anderes!

D K W das kleine Wunder, läuft bergauf — wie viele runter!

Zschopauer Motorenwerke J. S. Rasmussen, Zschopau 29 (Sachsen).

Vertretung: **Paul Hagemann, Halle-Saale, Goethestraße 38.**

---

100 000 M. Belohnung!

demjenigen, welcher mir mein in der Nacht vom 7. zum 8. Dezember aus der Garage gestohlenes, rehbraun- und schwarzlackiertes, 17/30 PS., a3475

4sitzige, offene Karosserie, „Naf"-Automobil

Pol.-Nr. A. 712. Motor- und Fahrgestell-Nr. 137, herbeischafft oder Angaben über den oder die Täter machen kann, sodaß deren gerichtliche Bestrafung erfolgen wird. Ausführliche Beschreibung des Wagens auf Wunsch schriftlich.

Theodor Hey, Maschinenfabrik, Bernburg a. S. Telephon Nr. 6.

Sie selber sind schuld,

wenn Sie nicht zufrieden sind beim Verkauf Ihres

Gold-, Silber-

Platinbruches.

Ich zahle von den höchsten Preisen

die allerhöchsten.

Albert Brachert, Röpzigerstr. 192. Tel. 2116.

Straßenbahn-Linie 6 bis Torschule. Den ganzen Tag geöffnet.

Gold-

Silberwaren (Bruch), Zahngebisse, Brillanten,

Uhren, Ketten, Ringe

kauft zu höchsten Preisen

Alter Markt 4 Rother & Co.

Lungenkranke

trinkt Apoth. v. Lühmanns Lungenheiltee. — Seit Jahrh. bew. Hausmit., in neuester Zeit v. erst. med. Autorität. erprobt u. warm empf. Wirk. wunderb. Bazillen schwind. im Ausw., Appet., Gew., Befind. heben sich. In Pak. u. in Pill. (Doppeldosis) zu h. in d. Apotheken od. direkt v. Apotheker v. Lühmann, Wanfried a. Werra 2.

Asthma

f. in ca. 15 Woch. geheilt w. Sprech-Std. in Halle, Magdeburgerstr. 60, II., jed. Freit. v. 10–1. Dr. med. Alberts, Spezialarzt für Asthmaleiden.

Für h06006 Weihnachten!

Fussbälle, Fussballstiefeln

und andere

Sport-Artikel

in bekannt guter Qualität Große Auswahl.

J. Schärer & Cie., Gr. Ulrichstr. 40.

Strümpfe anstricken Oleariusstraße 9.

Neue Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherung **ohne** und **mit** ärztl. Untersuchung.

Keine Währungsverpflichtungen

General-Vertreter O. S... Halle a. S., Bernburgerstr. ... Telephon 1768.

Gold- Platin- Silber-

Bruch und Gegenstände

Brillanten

kauft zu höchsten Preisen

Steinweg 25

am Rannischen Platz.

H. Lichtenstein. h6333

Monopol-Trinkbranntweine

Gut Preiswert Rein

Leere Monopol-Flaschen

wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt werden **jetzt** zu **45 Mk.** von den Verkaufsstellen zurückgenommen.

Gross-Vertrieb z5161

Hallesche Vertriebsgesellschaft für Monopolerzeugnisse m. b. H.

Halle (Saale), Charlottenstrasse 11.

Brillanten-Besitzer!

Gegen Verlust schützen Sie sich wenn Sie Ihre Schmucke bei mir kostenlos taxieren lassen. Infolge meiner langjährigen Tätigkeit im Juwelenfach sowie anerkannte streng reelle Bedienung zahle ich für

Brillanten, Gold- u. Silbergegenstände

(Bruch)

jeder Art den (h06024

höchsten Tageskurs.

Juwelen-An- und Verkauf

Richard Voß, Juwelenfabrikant,

Leipzigerstrasse 1, gegenüber Drogerie Hemboldt.

Es ist eine leichte Sache **solche Schweine** aufzuziehen, wenn sie den Tieren von Anfang an Kraft- u. Mast-Lebertran-Emulsion „Krama" dem Futter beigeben. „Krama" ist von vielen Grossmästern mit gross. Erfolg angewandt, und wer es ausprobiert hat, verwendet es dauernd. **C. Bahr**, Gr. Brunnenstrasse 2, **Br Berthold**, Gr. Steinstrasse 48, **P. Fritzsche**, Delitzscherstrasse 74, Apotheker **C. Krütgen** Nchf., Königstr. 24-25, **Max Ot**, Steinweg 26, Apoth. **A. Reubke**, Mansfelderstr. 1, in Ammendorf · **Max Landmann**. (fd1809

Pelzwaren-Spezialgeschäft

Aderhold & Müller

Inh.: **Rudolf Hoyer**

Halle a. d. S., Grosse Ulrichstrasse 42

empfehlen ihre h5924

erstklassigen Waren

zu soliden Preisen.

Fr. Noll, Halle a. S. Osendorferstr. 6. Tel 6889. Haltestelle Pfännerhöhe.

Apparate-Bauanstalt, Kupferschmiede Armaturen für Dampf, Wasser, Gas.

Sonderheit **Ameg-Patent-Wasserhahn**

ohne Stopfbüchse und Spindel, tropfsicher, kein Ueberdrehen. Glänzende Anerkennungen. Tausende im Betrieb. Weitgehend. Garantie. Keine kostspielige Reparatur, daher **bedeutende Ersparnisse** bei Verwendung in Kolonien, Kasernen, Schulen, Krankenhäusern usw. (1536)

Most

Eine gute deutsche Schokolade

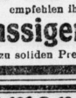
Kaufe

Alteisen, Altmetalle, Wolle u. Felle, Papierabfälle, Bücher, Zeitungen u. sämtliche Rohprodukte

Adolf Beer

Halle (S.), Kutschgasse 2.

Fernruf 2276. (h6269



Harmoniums

Saug- und Druckwind für Haus u. Orchester

Allein-Vertrieb d. weltberühmten Mannborg- u. Hinkel-Harm.

Ritter, Halle Piano-Magazin Leipzigerstr. 73

Zum 1. Januar

Ausstellung: Hermannstrasse Nr. 28

Fernsprecher 4496

Geschäftsstelle: Halle a. d. Saale

Felle — Die **höchsten Börsenpreise** erhalten Sie — Flaschen

Königstraße Nr. 17

für

Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zinn, Zink, Aluminium, Eisen, Lumpen, Knochen, Papier, Konserven- und Kornedbeefbüchsen.

Ueberbiete jede Konkurrenz

R. Gottschalk, Königstr. 17.

Telephon 6301. h6311

Bitte genau auf Hausnummer 17 zu achten.

Staniol — Weissblech

Die Filiale Südstr. 53, Ecke Rud. Haymstr. ist aufgehoben.

Turmstr. 159 III.

Neu eröffnet.

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch **Alte Zähne** kauft zu

Engros-Preisen

Edelmetall-Kontor Rudolf Möhr

Filiale Halle **Turmstr. 159 III,**

Edelmetall-Grosshandlung,

(Handelsgerichtlich eingetragene Firma).

Eigene Geschäfte in

Dessau, Raguhn, Wittenberg, Zerbst, Delitzsch, Bitterfeld,

Turmstr. 159 III.

Bonbon, Kakao, Schokoladen!

Für Wiederverkäufer solideste Bezugsquelle

Josef Bohatsch,

Zuckerwaren-Großhandlung

Talamtstraße 6, am Hallmarkt

Telephon 2745. (fd1832

Pelzwaren.

Unser. Preise sprechen für sich selbst!

Kreuzfuchs v. 12000

Griesfuchs v. 19000

Schakal v. 12000 M an

Alaskafuchs v. 15000

Beachten Sie unsere Schaufenster

Magazin zum Pfau, Kleinschmieden 6 Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 9. Dezember 1922

Die neuen Postgebühren.

Die wesentlichsten Gebühren, die vom 15. Dez. an im Post-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

für Postkarten im Ortsverkehr	5 M.
" " " Fernverkehr	15 "
" Briefe im Ortsverkehr bis 20 g	10 "
über 20 bis 100 g	15 "
" 100 bis 250 g	25 "
" Briefe im Fernverkehr bis 20 g	25 "
über 20 bis 100 g	35 "
" 100 bis 250 g	45 "
" Drucksachen bis 25 g	5 "
über 25 bis 50 g	10 "
" 50 " 100 g	15 "
" 100 " 250 g	25 "
" 250 " 500 g	35 "
" 500 g bis 1 kg	45 "
für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind,	5 M.
für Geschäftspapiere und Mischsendungen bis 250 g	25 M.
über 250 bis 500 g	35 "
" 500 g bis 1 kg	45 "
für Warenproben bis 250 g	25 "
über 250 bis 500 g	35 "

(Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert.)

für Päckchen bis 1 kg . . . 50 M.

" Pakete

	Nahzone	Fernzone
bis 5 kg	125 M.	250 M.
über 5 " 6 "	150 "	300 "
" 6 " 7 "	175 "	350 "
" 7 " 8 "	200 "	400 "
" 8 " 9 "	225 "	450 "
" 9 " 10 "	250 "	500 "
" 10 " 11 "	310 "	620 "
" 11 " 12 "	370 "	740 "
" 12 " 13 "	430 "	860 "
" 13 " 14 "	490 "	980 "
" 14 " 15 "	550 "	1100 "
" 15 " 16 "	610 "	1220 "
" 16 " 17 "	670 "	1340 "
" 17 " 18 "	730 "	1460 "
" 18 " 19 "	790 "	1580 "
" 19 " 20 "	850 "	1700 "

für Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr, die beträgt für je 3000 M. . . . 20 M.

für Postanweisungen bis 100 M.	12 "
über 100 bis 200 M.	20 M.
" 200 " 500 "	30 "
" 500 " 1000 "	40 "
" 1000 " 2000 "	50 "
" 2000 " 5000 "	60 "
" 5000 " 20000 "	80 "

(Meistbetrag ist von 10 000 M. auf 20 000 M. erhöht.)

Die Einschreibgebühr ist auf 20 M., die Vorzeigegebühr für Nachnahmen und Postaufträge auf 12 M. festgesetzt.

Für die Eilbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten

	für eine Briefsendung	für ein Paket
nach dem Ortsbestellbezirk	30 M.	60 M.
" " Landbestellbezirk	90 "	120 "

für bar eingezahlte Zahlkarten

bis 100 M. einschl.	6 M.
über 100 " 200 " "	10 "
" 200 " 500 " "	15 "
" 500 " 1000 " "	20 "
" 1000 " 2000 " "	25 "
" 2000 " 5000 " "	30 "
" 5000 " 20000 " "	40 "

für je weitere 10 000 M. oder einen Teil dieser Summe mehr . . . 20 M.

für bargeldlos beglichene Zahlkarten dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 100 M. für eine Zahlkarte;

für Kassenschecke, die bargeldlos beglichen werden, 1 vom Tausend des Scheckbetrags, für Barauszahlungen mit Postscheck 5 vom Tausend des Scheckbetrags.

Im Telegrammverkehr sind die wichtigsten Gebühren

für Ferntelegramme: Grundgebühr	40 M.
und außerdem für jedes Wort	20 "
" Ortstelegramme: Grundgebühr	20 "
und außerdem für jedes Wort	10 "
" Zustellung bei ungenügender Anschrift	30 "
" abgekürzte Telegrammanschriften jährl.	3000 "

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. Dez. ab:

für Postkarten	50 M.
jedoch nach Ungarn u. Tschechoslowakei	40 "
" Briefe bis 20 g	80 "
jede weiteren 20 g	40 "
(Meistgewicht 2 kg)	
jedoch nach Ungarn u. Tschechoslowakei bis 20 g	60 "
jede weiteren 20 g	40 "
für Drucksachen für je 50 g	15 "

Eine Mieter-Protestversammlung.

Gegen die neuen Wohnungsbauvorlagen.

Der Mitteldeutsche Mieterverband hatte für gestern in den „Volkspark" eine öffentliche Versammlung einberufen, um Protest gegen die neuen Mietssteigerungen, wie sie zurzeit schon bestehen und noch erfolgen werden, zu erheben. Als Referent berichtete Stadtrat Kilian zunächst über die Sitzung des Ausschusses für Siedlungswesen, der kürzlich in Berlin tagte. Vom kommunistischen Parteistandpunkt aus wandte er sich gegen die letzten Maßnahmen des Hausbesitzes, dessen Ziel die Einführung der freien Wirtschaft auf dem Wohnungsmarkt sei. Das würde aber den Zusammenbruch aller menschlichen Kultur bedeuten. Die Lasten, die dem Hausbesitz erwuchsen, seien doch durch das Reichsmietengesetz abgegolten, wonach alle Aufwendungen auf die Mieter umgelegt werden können, die obendrein die Wohnungen neuerdings selbst instand zu halten haben. Ueberall werde mit den Baustoffen unerhörter Wucher getrieben. Solange von seiten der Regierung diesem Wucher nicht gesteuert werde, wäre an die Möglichkeit des Bauens nicht zu denken.

Redner kam dann auf die jüngsten Magistratsvorlagen zu sprechen, die den Wohnungsbau hier fördern sollen. Danach soll bekanntlich die Wohnungsbauabgabe um weitere 300 Prozent erhöht werden. Das sei deshalb unsozial, weil einige Städte überhaupt keine Wohnungsbauabgabe erhöben, da dort einfach keine Wohnungsnot herrsche, und infolgedessen abzulehnen. (Wobei der Redner freilich zu sagen unterließ, daß, wenn die Wohnungsbauabgabe gleichmäßig durchs ganze Reich erhoben und von einer Zentralstelle aus verteilt würde, der dadurch unvermeidliche Zeitverlust auch infolge der anhaltenden Geldentwertung einen empfindlichen Ertragsverlust bedeuten würde; außerdem bestünde die Gefahr, daß manche Städte, so auch Halle, weniger aus der Abgabe wieder erhielten, als sie aufbrächten! D. Red.) Von der Beteiligung der Unternehmerkreise dürfe man nicht viel erwarten, da im Kommunalgesetz den Unternehmern eine Hintertür offen gelassen sei, sich ihrer Pflicht zu entziehen. Wenn der Ertrag aus den Besitzsteuern bisher kaum 20 Milliarden betragen habe, während der Ertrag der Konsumsteuern fast das Vierfache betrage, so könne man sich ein Bild davon machen, was hier zu erhoffen sei.

Folgende Entschließung wurde sodann einstimmig angenommen:

„Die am Freitag, dem 8. Dezember 1922, im großen Saale des „Volksparks" versammelten Mieter Halles protestieren einstimmig gegen eine weitere Steigerung der Mieten. Sie halten die bisher bestehenden Zuschläge zur Grundmiete für völlig ausreichend. Eine Erhöhung der Zuschläge würde nur als ein Gewinn der Hausbesitzer zu betrachten sein. Es wird ferner gegen eine Erhöhung der Wohnungsbauabgabe protestiert, da die Mieter eine solche bei den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen nur unter großen Entbehrungen leisten könnten, und die eine einseitige Belastung der wirtschaftlich schwachen Mieterkreise bedeuten würde, weil die angekündigte Sonderbelastung von Industrie und Handel wahrscheinlich doch nicht oder nur unzureichend zustande kommt. Ferner verlangt die Versammlung ein Mitbestimmungsrecht der Mieter bei Verwendung der erhobenen Wohnungsbauabgabe sowie eine Vervollständigung der Verordnung über das Verfahren vor den Mieteinigungsämtern, insbesondere Schaffung einer Rechtsmittelinstanz bezw. Ermöglichung des Wiederaufnahmeverfahrens."

In der folgenden kurzen Aussprache warnte Stadtverordneter Wilke davor, in diesem Kampfe politische Momente gegeneinander auszuspielen, man solle vielmehr ein geschlossenes Ganze bilden. Herr Schumpelt verlangte Mitbestimmungsrecht der Mieter bei der Verwaltung des Hauses. Vor allem müsse die Ausfuhr von Baumaterialien gesperrt werden. In seinem Schlußwort trat dann Herr Kilian noch für die Sozialisierung des Hausbesitzes ein, von der man freilich heute ferner denn je sei.

In der Versammlung waren, wenn auch in der Minderzahl, auch Vertreter der bürgerlichen Mieterkreise. Keiner von ihnen nahm jedoch zu den angeschnittenen Fragen das Wort. Glaubten sie, angesichts der Zusammensetzung der ganzen Versammlung, doch auf kein Echo dafür rechnen zu können? Das würde von neuem die Forderung nach einem parteipolitisch wirklich neutralen Mieterverein nötig machen, der, nicht so sehr mit der Tendenz gegen die Hausbesitzer, sondern mit diesen eine Regelung der schwierigen Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkte hier erstrebt.

Heute finden Sie

die letzten beiden Namen unseres Preisausschreibens zwischen den „Kleinen Anzeigen". Bringen Sie nunmehr die 20 Namen in Versen oder in Prosa, oder auch in einfacher Aufzählung der Reihe nach aufs Papier und senden Sie uns die Lösung sofort zu.

Hallische Nachrichten.

* **Geschäftsschluß am 24. Dezember.** Das Zusammenfallen des heiligen Abends mit einem Sonntag hatte die Polizeibehörde und die beteiligten Organisationen veranlaßt, sich über die Geschäftsruhe an diesem Tage auszusprechen. Die Ansichten gingen auseinander. Man einigte sich auf einen Vorschlag des G. D. A., der sich mit der Ansicht der Aufsichtsbehörde decke, dahingehend, daß am 24. Dezember die Geschäfte von 1—4 Uhr geöffnet sein werden (Lebensmittelgeschäfte von 12—4 Uhr).

* **Altershilfe.** In der Geschäftsstelle der Altershilfe, Magdeburgerstraße 21, ist eine Beratungsstelle in wirtschaftlichen Fragen eingerichtet worden. Herr Prof. Dr. Grünfeld hat sich freundlichst bereit erklärt, jeweils Donnerstag 5½ Uhr, nachmittags, allen denen, die in wirtschaftlichen Angelegenheiten (Verkauf von Wertpapieren, von Möbeln usw.) Beratung wünschten, beizustehen. Die Auskünfte sind unentgeltlich. Es wird gebeten, sich streng an die genannte Sprechstunde zu halten. Die Beratungsstelle wird Donnerstag, den 14. Dezember, eröffnet.

* **Werbesonntag für die evangelische Presse.** Am morgigen Sonntag wird von allen Kanzeln auch unserer Stadt der Wichtigkeit der evangelischen Pressearbeit und der Not ihres Existenzkampfes gedacht werden. Die evang. Presse ist durch die ungeheuerliche Teuerung in den großen Strudel des Unterganges hineingezogen. Sie hat an den Zeitungsnöten des Pressegewerbes starken Anteil. Es ginge aber ein Stück deutscher Kultur verloren, wenn die evangelische Presse stürbe. Der morgige Sonntag soll dem evang. Deutschland seine Verantwortung für den Träger einer öffentlichen christlichen Meinungsbildung vor die Augen stellen.

* **Zur Haussammlung für die Liebeswerke der Inneren Mission** in der Provinz Sachsen ist die staatsaufsichtliche Genehmigung durch das Oberpräsidium erteilt worden.

* **Das Ergebnis der Viehzählung.** Nach Mitteilung des Statistischen Amts hat die Viehzählung am 1. Dezember d. J. im Stadtkreise Halle folgendes Ergebnis gehabt (die Zu- bezw. Abnahme gegenüber dem 1. Dezember 1921 ist in Klammer gesetzt): Viehhaltende Haushaltungen 4920 (— 137), Pferde 2214 (— 20), Maultiere und Maulesel 73 (—10), Esel 6 (+ 5), Rindvieh 819 (+ 44), Schafe 647 (— 5), Schweine 2981 (— 3), Ziegen 2204 (— 601), Kaninchen 8661 (— 2503), Federvieh 31 820 (+ 391), Bienenstöcke 222 (+ 48). Die Zahl der seit dem 1. Juni 1922 (Spezial-Schweinezählung) hinzugekommenen Schweine beträgt 387.

* **Das Opfer eines bedauerlichen Versehens.** Als gestern Morgen — wir brachten schon eine kurze Notiz darüber — ein Gefangenentransport vom Polizeigefängnis aus abbefördert werden sollte, ließ ein Gefängnisbeamter zwei Gefangene aus dem Gefängnis heraus, um sie bis zu dem Wagen zu bringen. Die Gefangenen benutzten die Gelegenheit zur Flucht. Ein Beamter folgte ihnen und war den Flüchtigen dicht auf den Fersen. Die Flucht ging durch die Kellnerstraße nach der Spitze zu. Als der Beamte um die Ecke der Kellnerstraße bog, sah er noch einen Gefangenen laufen. Da einige Passanten auf der Straße waren, konnte er nicht schießen, sondern rief nur: „Stehen bleiben, oder ich schieße." Er machte dann seine Waffe schußfertig, rannte noch ein Stück hinter dem Flüchtigen her und rief nochmals: „Stehen bleiben, Straße frei, es wird geschossen!" Daraufhin blieben alle Passanten stehen bezw. gingen zur Seite, nur zwei Personen sah er vor sich die Flucht ergreifen. Er schoß nun in der Annahme, daß er die beiden Flüchtigen vor sich hätte, und traf einen in die Schulter. Leider stellte es sich heraus, daß der Getroffene kein Gefangener war, sondern der Schuhmachermeister Otto Braunroth, der dem Beamten bei der Festnahme hatte behilflich sein wollen und zu diesem Zweck dicht neben dem Gefangenen hergelaufen war. Durch seine Bereitwilligkeit ist er das Opfer eines außerordentlich bedauerlichen Versehens geworden. Er fand Aufnahme im Elisabeth-Krankenhaus.

* **Personalveränderungen im Bezirke des Oberbergamts Halle.** Versetzt worden sind: Berghauptmann Voelkel an das Oberbergamt Breslau, Ministerialrat Geh. Oberbergrat Cleff als Berghauptmann an das Oberbergamt Halle, Gerichtsassessor Alsleben vom Oberbergamt Halle als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe, Gerichtsassessor Hamann vom Oberbergamt Dortmund an das Oberbergamt Halle, Kanzleiassistent Liebe II vom Oberbergamt Halle an das Salzamt Dürrenberg. Ernannt: Zum Bergrat die Bergassessoren Lohmann, Köhler, Schwager, Kretzschmar, Dr. Viktor, Fulda II, Maennecke, Dahlmann, Martini, Zierkursch, v. Rohrscheidt und Nußwurm. Zu leitenden Beamten die Oberbergräte Engelcke, Richter und Thielemann, zum Rendanten Bergobersekretär Gier, zu Bureauvorstehern die Bergobersekretäre Vösel, Völks, zum Bergobersekretär der Zivilanwärter Schneppel beim Oberbergamt Halle. In den Ruhestand versetzt worden sind die Rechnungsräte Wuthenau und Bach beim Oberbergamt Halle. Aus dem Staatsdienst geschieden sind die Bergassessoren Wagner und Heyer.

* **Der neue Reichsbahndirektionspräsident.** Der Ministerialrat Geheime Baurat Heinrich ist mit den Geschäften des Präsidenten der hiesigen Reichsbahndirektion betraut worden und hat diese Geschäfte heute übernommen.

* **Die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Filiale Halle,** verlegt ihren Geschäftsbetrieb am kommenden Dienstag von Große Steinstraße 10 nach ihrem Bankgebäude Alte Promenade 6.

* **Neue Preise für markenfreies Brot.** Die Bäcker-Zwangs-Innung gibt im heutigen Anzeigenteil die neuen Preise für markenfreies Brot und Brötchen bekannt.

* **Siede- oder Steinsalz?** Bereits vor einiger Zeit wiesen wir an dieser Stelle auf die Vorzüge des Siedesalzes gegenüber dem Steinsalz hin. Wie sich neuerdings herausgestellt hat, wird die anerkannte Güte des hiesigen Hallore-Siedesalzes jetzt dazu benutzt, gewöhnliches Steinsalz im Handel an den Mann zu bringen. Den Käufern, insbesondere den Hausfrauen, sei daher zur Vorsicht geraten und die in dieser Nummer erscheinende Anzeige der Hallischen Pfännerschaft, Akt.-Ges., zur Beachtung empfohlen.

* **Im Walhalla-Theater** gibt augenblicklich der beliebte Komiker Fritz Steidl mit seinem Ensemble ein Gastspiel. „Zimmer mit Bad" heißt der Ulk, der zur Aufführung kommt und mit dankbarem Lachen vom Publikum quittiert wird. Daneben läuft ein fünfaktiger Film „Kamillas Liebe", eine hochromantische Geschichte auf dem Hintergrunde prächtiger Naturaufnahmen, ferner ein Leo-Peukert-Film. Also ein sehr abwechslungsreiches Programm.

* **Der Graf von Essex** Als „Millionen-Prunkfilm" kündigt das C-T am Riebeckplatz seinen diesmaligen Film „Der Graf von Essex" an. Kulturhistorische Gemälde aus der Zeit um die Wende des 16 Jahrhunderts werden hier zu einer lebenswahren, unmittelbaren Wirkung gebracht, wie sie in diesem Ausmaß, in dieser mannigfaltigen Fülle von Gestalten, Bauten, Kämpfen und Geschichtsdaten nur die Kunstform des Films erfassen kann. Kein Wunder, daß solche lebensvolle, verfilmte Weltgeschichte in hohem Grade anregt. Nicht wenige werden sich nach Anblick dieses Riesenfilms versucht fühlen, daheim einen Blick in einen Band der Weltgeschichte zu werfen. Sie werden dabei finden, daß in diesem Film die Geschichtstreue nach Möglichkeit gewahrt wurde. Die Gestalt der Königin Elisabeth (dargestellt durch Erna Morena), des Lord Cecil Burleigh und anderer, sind in Kostüm und Aussehen nach überlieferten Bildern meisterhaft kopiert. Höchstens, daß der Graf von Essex, der durch den neuen Filmdarsteller Eugen Klöpfer künstlerisch vollendet auf die Leinwand gebracht wird, vielleicht — und das nicht zum Schaden der Bildwirkung und Handlung — jünger, schöner gezeigt wird, ebenso wie die Königin Elisabeth, die ja in Wirklichkeit schon 70 Jahre alt war, als ihr Günstling Essex hingerichtet wurde. Ihre Gegenspielerin und Nebenbuhlerin Lady Rutland (von Eva May zu einer Glanzrolle gestaltet) ist im Film — nicht so in der Geschichte — die eigentliche Triebfeder der Handlung. Das starke Betonen der Liebesverwicklungen und Intrigen sorgt aber erst für dramatische Spannung. Der Erfolg dieses Films, der schon in anderen Städten allgemein war, wird hier vor ausverkauftem Hause durch ein begeistertes Publikum dankbar bestätigt. — Dem Film geht ein Einakter, „Dr. Hippes Abenteuer", voraus, eine Gesangsgroteske aus der Biedermeierzeit, die Willi Schur Gelegenheit zu ausgelassensten Regie-Einfällen gibt und von Kapellmeister Karl Möhren so gut, wie die Begleitmusik es zuläßt, dirigiert wird. p.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Bezirksverein Ost und Süd-Ost der Deutschen Demokratischen Partei.** Dienstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Schlachthof-Restaurant: Versammlung: Tagesordnung u. a. Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrn Delius über Mittelstandsfragen. Gäste willkommen.

* **Deutscher Arbeiterbund.** Am Sonnabend, dem 9. 12., findet pünktlich 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Mittelstraße, die Monatsversammlung mit Vortrag statt. Alle Mitglieder wollen an der sehr wichtigen Versammlung mit ihren erwachsenen Angehörigen teilnehmen.

* **Paulus-Mädchenkranz.** Ein Krippenspiel nach altdeutschen Vorbildern mit vorangehender Adventsfeier veranstaltet der Paulus-Mädchenkranz Sonntag, den 10. Dezember, ½8, und Donnerstag, den 14. Dezember, 8 Uhr, im geheizten Saal des Paulusgemeindehauses, Hohenzollernstraße 11.

* Verein ehem. Artilleristen, Halle. Die Kameraden versammeln sich Montag, den 11. 12., ½3 Uhr Gertraudenfriedhof bei Kam. Julius Schmidt, kleine Kapelle.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* **Reichstagsabgeordneter v. Kardorff** spricht am Montag, dem 11. d. M., im Neumarktschützenhaus hier über die politische Lage. (S. Anzeige.)

* **Klavierabend Hans Beltz.** Der junge Leipziger Konservatoriumslehrer, dessen Kunst vom letzten hiesigen Gewandhaus-Kammermusikabend noch in bester Erinnerung steht, gibt nächsten Mittwoch einen Klavierabend in den fünf Türmen. Karten bei Hothan. (S. Anzeige.)

* **Balalaika-Orchester.** Das in Halle von früher her wohlbekannte erste russische Original-Balaika-Orchester veranstaltet unter Leitung seines berühmten Dirigenten Dr. E. Swerkoff am 16. Dezember im Thaliasaal wieder ein Konzert. Karten bei Hothan. (S. Anzeige.)

Voraussichtliches Wetter am 10. Dezember.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Tief von den Shetlands-Inseln ist quer durch Deutschland nach Ungarn weitergezogen und hat auf seinem Wege verbreitete Schneestürme hervorgerufen. In Deutschland hat sich zunächst kälteres Wetter eingestellt. Da über dem Atlantischen Ozean noch ein warmer Südstrom vorhanden ist, so wird das Wetter wieder milder werden.

Hallische Kneipen und Stammtische.

In Halle fällt jetzt ein „Lokal" nach dem andern der Not der Zeit zum Opfer. Der Gaststätten und Kneipen, in denen man in besseren Zeiten als den heutigen seinen Schoppen trank und die Sorgen zeitweilig vergaß, werden immer weniger, und von fröhlichen Zechern hört man heute nur selten etwas, höchstens von ausschweifenden Gelagen und wüsten Orgien der Schieber und Vielverdiener. Mit einem berechtigten Gefühl von Wehmut denkt daher heute mancher an die schönen Tage von früher zurück. Denn in Halle hat man von je viel und fröhlich zu kneipen verstanden, und nicht mit Unrecht konnte hier in einstigen Bockbiertagen der Vers zitiert werden: „Halle an der Saale Strande hat den größten Durst im Lande!" Man kann gerade hierüber aus verschiedenen alten Ueberlieferungen und chronistischen Aufzeichnungen mancherlei entnehmen. Und auch weiter annehmen, daß bei der von den führenden „Herren" und den Zunftmeistern geübten Geselligkeit während der „Morgensprachen" sich auch bald eine Art von Stammtischen herausgebildet hat. Gerade derartige kleinere Kneipgemeinden, in denen beim Schoppen oder Humpen über der Zeiten Nöte und Freuden gesprochen wurde, sich auch gelegentliche Verulkungen Beteiligter und Unbeteiligter abspielten, gehörten seit jeher zu den Kennzeichen deutscher Geselligkeit. Diese Art der Unterhaltung erstreckte ihre Fühler bis in höhere Regionen, wie das bekannte Tabakskollegium Friedrich Wilhelms I. beweist, dieses königlichen Stammtisches, an dem Gundling, der Bruder des berühmten hallischen Professors, eine Hauptrolle spielte. Aus jenen Zeiten erhalten wir auch schon Kunde von den Zechgemeinschaften übermütiger hallischer Studenten, die sich freilich nicht immer an den besten Orten zusammenfanden, sondern viel häufiger an gar zweifelhaften Stätten, an denen es oft genug wilde Zusammenstöße mit Soldaten oder „Knoten" gab. Auch Handwerker, Bürgersleute und Beamte fanden sich in bestimmten Bier- und Weinstuben zusammen, um sich als „Honoratioren" zu fühlen.

Sichtbare Erinnerungszeichen an jene Tage bildeten noch in den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts der „Kühle Brunnen" als früherer Universitätskeller und die alte „Pfännerstube" im früheren Ratskeller, die sich über dem Markteingang zu dem nun auch schon lange verschwundenen engen Gäßchen des Hohen Kräms befand. In der Nicolaistraße, die sich damals noch nicht ihres altüberlieferten Namens „Großer Schlamm" zu schämen hatte, waren es besonders die „Forelle", eine Wirtschaft im ersten Stockwerk eines Hauses nahe der Ecke nach der Ulrichstraße zu und einige Häuser weiter der „Eiskeller" mit seinem lauschigen Garten, in denen sich das mittlere und kleinere Bürgertum zusammenfand, ähnlich wie das auch im „Fidelen", dem Bauerschen Brauereiausschank in der Rathausgasse, der Fall war, oder in Weißwanges „Dresdener Bierhalle" am Kaulenberg, die heute als „Koburger" bekannter geworden ist.

Als in den Zeiten der großen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 Halle rasch in den Reigen der deutschen Großstädte eintrat und ein modernerer Zug sich hier geltend zu machen begann, der auch die Damenwelt kneipfähiger machte als bisher, da, waren es vor allem das traulich-winklige alte Café David an der Alten Promenade, das später dem nun auch eingegangenen prächtigeren „Reichshof" Platz machen mußte, wo man immer wieder Männlein und Weiblein in trautem Verein die Schoppen leeren sehen konnte. Die nahe „Tulpe" war eine besonders von jungen und alten Akademikern gern aufgesuchte Wirtschaft, die erst später zu einem größeren Betrieb erweitert wurde. Unter den Cafés jener Tage war es besonders auch das neue „Wiener Café" in der Poststraße, das eine neue feierlichere Note in die hallische Kneipgeselligkeit brachte — es galt lange als die „gute Stube", bis es später in das nun auch wieder eingegangene Schultheiß-Restaurant umgewandelt wurde. Intimere hallische Gemütlichkeit konnte man bei Pfautsch in der Großen Steinstraße kennen lernen; lauter und fröhlicher ging es einige Häuser weiter bei Töpel in der Barfüßerstraße einher, in dessen Lokalitäten man übrigens auch von der Ulrichstraße her gelangen konnte. Längst schon ist an seiner Statt das Nußbaumsche Warenhaus erstanden.

In all diesen Lokalen und noch einigen weiteren, die wir unmöglich sämtlich aufzählen können, fand sich ein bestimmtes Publikum zusammen, das sich da vielfach zu kleineren Gesellschaft weiter ausbildete. Aber die eigentlichen Vorbedingungen zu regelrechten Stammtischen wurden dabei weniger erfüllt, daß man sich nämlich „an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stunden in einem bestimmten Lokal bei einem bestimmten Trunk treffe, um da bestimmte Gespräche zu führen." Solcherlei Stammtische gab es mehr in einzelnen anderen Lokalen und damit kommen wir auf verschiedene solcher Stammtische zu sprechen, die bisweilen auch die breitere Oeffentlichkeit beschäftigten.

Des Stammtisches der „Kolkbrüder" im Goldenen Ring am Markt gedachten wir im vergangenen Jahre schon, als seine Nachlassenschaft, der Kolkturm in der Heide, abgebrochen werden mußte. Ein ebenso berühmter Stammtisch von großem Einfluß auf unser öffentliches Leben war der sog „Lästertisch" im Hotel Stadt Hamburg, der in den siebziger und achtziger Jahren dort im Eckzimmer nach der Poststraße zu florierte, das heute in einen Laden umgewandelt ist. Hier pflegten Teilnehmer aus Bank-, Handels- und Industriekreisen ungezwungenen geselligen Verkehr — u. a. verkehrten da auch Riebeck und Beitzcke, die dort beim Echten manche bedeutungsvollen Entschlüsse gefaßt haben mögen oder gelegentlich auch einmal tiefer in die Taschen griffen, um irgendeines wohltätigen Zweckes willen. So erzählt man sich, wie Riebeck einmal, als eben die in ihren dünnen schwarzen Röckchen erbärmlich frierenden Schüler des Stadtsingechors in langer Reihe aufgestellt ihren Choral erklingen ließen, rasch entschlossen die Kosten zu neuen Mänteln und Anzügen für die ganze damals übrigens noch durchweg im Zylinderschmuck prangende Gesellschaft stiftete. Zu den regelmäßigen Besuchern des „Lästertisches" gehörte Inspektor Schulze von den Franckeschen Stiftungen, im Nebenamt ein eifriger Journalist, der viele seiner Arbeiten hier niederschrieb. Auch auf das kommunale Leben übte dieser Stammtisch erstklassiger Wähler starken Einfluß aus.

Auch in der „Börse" am Markt gab es einen bekannten und einflußreichen Stammtisch, an dem sich alltäglich in der Dämmerstunde vor dem Abendessen eine ganze Reihe im öffentlichen Leben stehender Männer zusammenfanden, um sich beim Kulmbacher über allerlei Tagesfragen und ihre Lösung zu unterhalten. Bürgermeister von Holly, einige Stadträte und Stadtverordnete, auch Aerzte, Anwälte und Kaufleute gehörten zur Runde dieses Tisches. Ein anderer Stammtisch, derjenige der „Dreizehner", so genannt, weil er nach seinen ungeschriebenen Satzungen nie mehr als 13 Mitglieder zählen sollte, traf sich ebenfalls beim Kulmbacher, im Goldenen Herz in der Mansfelderstraße. Eine seiner festesten Hauptstützen war lange der Staatsanwalt und nachmalige Landgerichtsrat König, der übrigens in einem sehr lesenswerten Buche „Aus zwei Jahrhunderten" allerlei interessante Geschehnisse aus dem hallischen Studenten- und Verbindungsleben aufgezeichnet hat. Dieser Akademiker-Vereinigung gehörten vor allem Juristen und Regierungsbeamte, auch aus Merseburg an, — selbst einzelne Präsidenten von drüben saßen mitunter bei der feuchtfröhlichen Gesellschaft.

Als noch das große schöne Restaurant im Stadttheater im Gange war, in dem der heute immer noch rüstige „Paradies"-Meißner herrschte, gab es auch dort einen Stammtisch in einer der Nischen, die den bezeichnenden Namen „Glück im Winkel" im Anschluß an eine Sudermann-Aufführung erhalten hatte. Hier trafen sich vor allem Bühnenkünstler und Künstlerinnen mit ihren Freunden und Freundinnen zu anregender Unterhaltung und heiterem Scherzen. Manch froher Ulk ist hier ausgeheckt worden, von dem hinterdrein ganz Halle sprach.

Zu den interessantesten hallischen Stammtischen gehörte schließlich der Runde Tisch bei Fritz Kohl in der Königstraße. Hier vereinigten sich vorwiegend die damals an Zahl noch geringen Angehörigen der hiesigen Presse mit gleich gesinnten und strebenden literarischen und künstlerischen Freunden, um bei Riebecker oder Spaten über in ihr Fach schlagende Tagesfragen, die gerade in den achtziger und neunziger Jahren die Gemüter besonders bewegten, zu raten, zu taten und zu — streiten. Seine Hauptstützen waren vor allem der hervorragende Lyriker Richard Frantz, der Schriftsteller G. Emil Barthel, der Dichter Kurt von Rohrscheidt, Prof. Brieger, der rege Schöngeist, Theaterdirektor Gumtau, der alte Rocco — lauter Männer, deren Namen hier noch heute guten Klang haben. Gelegentlich erschien wohl auch eine literarische „Größe" von außerhalb in dieser Runde, so Julius Grosse aus Weimar, Julius Sturm aus Naumburg, Frieda Schanz, die mit ihrem Gatten von Leipzig herübergekommen war, u. a. Bei Kohl verkehrte übrigens, worauf in diesem Zusammenhang noch verwiesen sei, eine Gesellschaft alter Herren, die, wie einmal von jemand ausgerechnet wurde, zusammen über tausend Jahre alt waren und von denen man daher nur als von den Tausendjährigen sprach.

Heute, wo allgemeine Not und Sorgen immer tiefere Furchen in das öffentliche Leben graben, wodurch das Wirtshausleben mehr und mehr zusammenschrumpft, gibt es in Halle Stammtische im guten alten Sinne nicht mehr. Ob sie wohl mit den ersehnten besseren Zeiten, wenn auch in anderer Form, einmal wieder aufleben werden?

A. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

WERNER

Unser Edeltrautchen bekam heute ein Brüderchen

Kaufmann Paul Teschner u. Frau Liesbeth geb. Buls.

Halle-Saale, 8. Dez. 1922. Fleischerstr. 18.

Elli Berger
Walter Meye
Verlobte.

Halle a. S., 10. Dezember 1922.*

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Onkel, der Rentner

Gustav Dreyhaupt

wurde am 8. d. Mts. nachm. 4½ Uhr nach langem Todeskampfe von seinen, in großer Geduld ertragenen schweren Leiden erlöst.

In tiefem Schmerz
Wwe. Augusta Dreyhaupt geb. Böttcher
nebst Angehörige

Halle, d. 9. Dez. 1922. Mansfeld. 50 II.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 12. Dez. 22 um 2½ Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Unser guter Vater, der Privatmann

Friedrich Benner

ist heute nacht aus seinem arbeitsreichen Leben im Alter von 79 Jahren sanft verschieden und zum ewigen Frieden eingetreten, nach dem er sich ganz unerwartet kurzer Zeit erlitten.

Gustav Benner, Kaufmann, Halle, Gr. Steinstr. 1.
Martha Böhme geb. Benner, Halle, Grunzr. 10.
Felix Benner, Rektor, Cuxhn. Bez. Magdeburg.
und Angehörige.

Halle, den 8. Dezember 1922.
Trauerfeier und Einäscherung Dienstag den 12. Dez. 3½ nachm. 2½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhof (Kl. Kapelle). — Kranzspenden danken ergebenst.

Freitag morgen 8 Uhr entschlief sanft meine unsagbarliebe Schwester u. Schwägerin

Martha Bolz

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz
Elise Hartmann geb. Bolz.
Karl Hartmann.

Halle a. S., den 8. 12. 22.
Parkstr. 9 I.

Beerdigung Montag mittag 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes. Etwaige Kranzspenden erbitten nach Bartel, Kl. Steinstr. 4.

Heute mittag um 4½ Uhr verschied nach furchtbaren, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau 10587

Emilie Schiller

geb. Kramann

Beuchlitz, den 7. Dezember 22

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 3½ Uhr statt.

Am 7. Dezember verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Hedwig Böttcher

geb. Klaus

im Alter von 26½ Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Otto Böttcher
und 2 Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittag 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 7. d. M., nachts 2 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet an einem schweren Nervenleiden unsere liebe Tochter und Schwester (*)

Berta Lein

im blühenden Alter v. 19 Jahren.

Halle, den 9. Dezember 1922.

In tiefem Schmerz
Familie Lein
nebst Angehörigen.
Walter Arendt
als Verlobtem.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 2½ Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager verschied am 5. Dezember unsere Angestellte *

Fräulein Bertha Lein

im Alter von 18 Jahren.

Die Verstorbene hat sich durch ihre Bescheidenheit unsere volle Zuneigung erworben. Wir werden ihr allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Inhaber der Firma
S. H. Schönbach.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, Herrn

Franz Wolf

findet am Montag den 11. Dezbr., mittags 1½ Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Halle-S., Geistestraße 16, III.
den 9. Dezember 1922.

Eltriede Wolf geb. Kühlewind
und Angehörige.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, teuren, unvergeßlichen Emilie Hahn von nah und fern, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, auf diesem Wege unseren (o25)

aufrichtigsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Hoy für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Herren von Eisenbahn-Verband für das ehrenvolle Geleit.

Strenz-Naundorf, Mansf. See
Trotta, den 8. Dezember 1922.

Gottlieb Appenrodt
und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau unserer lieben, unvergeßlichen Mama sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Hellmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Herm. Ebert
nebst Kindern.

Treiet still zu meinem Grabe,
Sieht mich nicht in meiner Ruh.
Denkt, was ich gelitten habe.
Gönnt mir nun die ewige Ruh.

Statt Karten!
Für die wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen danken herzlich

Hans Steingrüber
und Kinder. (*

Trauring-Zentrale
Leipzigerstraße 1
Gegenüber d. Tietz
Drogerie Helmbold.

Eigene Werkstätten, daher billigste Anfertigung. Weitgehendste Gewährung. Wettbewerb mit elektr. Betrieb. Gold- u. Zuwiegen.

R. Voss,
Fabrik.
Nebenfront.

Vermietungen

Wohnungen

Schöne 4 Zim.-Wohn., Stadtmitte, gegen größere (6—7 Zim.) s. tausch. Angebote unter A. 184 an die Exped.

Wer tauscht 3-4 Z.-Wohn. aus. sonnige Gr. St. R. 3, Stdtr. Off. u. L. 2229 a. d. Exped. Leipzigerstr. 34.

Weihnachtswunsch
Wer will m. K. tauschen? Kann so sof. leeres z. m. zim. mbl. Zimmer mit Kochgelegh. zu miieten. Am liebsten bei dann eing. Mieter. Z. a. d. Wirtsc. Off. O. 363 a. d. Exp.

Assmann

2 reiflw. od. einfach möblierte Zimmer sucht Schneiderin p. sof. od. spät. Elektr. Licht vorh. Off. unter A. 3961 g. d. Exp.*

Ein sol. Herr sucht **möbl. Zimmer** m. Mittagsi., mögl. Stadtmitte. Off. an d. Expedition, Martin. 2.

Sol. ja. Mann sucht **möbl. Zimmer.** Off. O. 364 a. d. Exp.

2 Ausländer,
dipl. gat.,
suchen
ab 15. Dezember
zwei schön möbl. Zimmer
evtl. mit Verpflegg. Preis nebensächlich. Offerten u. 1. 2218 an die Exp. d. Z.

Ab. Beamter sucht ruhiges, gut möbl. Zimmer. Höhe 2. Wuchgerstr. 1. 1. 1. ob. Stern. Ang. an Finanzamt Stadt, Merkstr. 128, Zim. 5.

Junge Bankbeamter sucht zum 1. 1. 23 **möbl. Zimmer,** am liebst. m. Pension, i. d. Innenstadt. Gefl. Angebote unter L. 2204 an d. Exp.

Herr sucht einfach möbliertes Zimmer. Off. u. L. 2214 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Ja. Beamter sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgelegh. Off. u. L. 2202 a. d. Exp.

Mittmeis. gebildetes Ehepaar mit Kind sucht sofort

1-2 möbl. Zim.

mit Kochgel. Preis Nebensache. Off. u. L. 263 an d. Exp.

Ein unsaur. Bandwerker sucht bei redlichen Leuten 1-2 gut möbl. Zim. m. Bader od. mit Pension, i. d. Kronprinzenstr. od. Bahnhofsnähe. od. bell. Kinst. m. Kochgelegh. unter L. 2204 an d. Exp.

Ja. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** m. Kochgelegh. Preis nebensächlich. Angebote

Das Musik-Instrument für jedes Heim

Elektromophon

Elektr. Antrieb, elektr. Selbstausschalter, geräuschloser Gang. Reiner voller Klang. Für alle Stromarten bei geringstem Stromverbrauch verwendbar.

Alleinverkaufsstelle Musikhaus **Albert Manthey** für Unterhaltungsmusik

Musikalien, Musikbücher.
Neuerscheinungen:
Bd. 9 Sang und Klang. Musikal. Edelsteine.
Lauten, Gitarren, Mandolinen usw.
Grammophon-, Parlophon-, Beka- u. Isi-Platten.

An- und Verkäufe

Grundstücken, Gütern, Landwirtschaft, Mühlen, Hotels, Geschäften aller Art, alten einschlägig. Objekten übernimmt

Friedrich Carl Rudloff,
vereidigter
Güter- und Grundstücksbörse,
Halle-S., Germanstr. 10, Nähe Bahnhof, Tel. 4017
Für Verkäufer völlig kostenlose Vermittlung.
Kapitalkräft., schnell entschloss. Kaufl. vorhand.

Haus mit freiwerd. Zimmer, abgeschl. ohne Tage, zu kaufen gesucht. Off. u. V. 299 Exp.

Gut Wohnungs-, Kol. v. 11 000 Mk. verm. b. Zahr. m. 1000 qm Gartenb., zu Schrebergärten geeign. Gelände, neben Haus, besonders in Halle ist zu verzeinsen. Off. u. Kurl. Wohn.-Z. Geb. Verz. ed. mir Wohn.-A. in Halle. Off. u. L. 2212 a. d. Exp. Leipzig Gerichtsstraße 5.

Grundstück m. Zorbstr. ist z. kaufen. Bel. Interessenten bitte Off. unter Schr. aus. Oberstein u. P. 355 a. d. Exp. Halle.

Einfamil.-Haus m. Garten u. Kast. gesucht. Offerte an Otto Müller, Merseburg, Kl. Ritterstraße 3.

Kautzenhaus, Suche solches für kapitalkräft. Käufer bei vol. Anzahlg. A. Buhdenes Hinz Geschäftsgrundstücke, Neumarkt, Gutshäuser, Villen, Güter usw., Fabriken und Häuser Verm. w. f. Kaufm. Ges. Kaufl. Ang. an G. Geßner, Leipzig, Dorotheenplatz 2. Tel. 13 669.

Verkäufe

Versch. ohne

Billige Kochherde, für Notwohnungen. **F. Lindenhahn,** Königstr. 8.

Schwere prima **Alpaka-Essbestecke** Silber u. Elfenbein empfiehlt billig **Alfred Otto** Spez.-Verkauf. Leipzigerstraße 18.

Das neueste Modell der

„Kappel" Schreibmaschine R. Vormeyer, Halle, Gr. Ulrichstraße 18. Fernspr. 4578

Gebr. Sportw. m. H. u. b. Riemen, 4.1.1, Mund- u. Kautbola m. Bestecken, Kinderbettstelle, Matratze, Bettw. u. Kissen, Treppenbel. 1.3 Ein. m. Messingstangen 0.3 m. 1 Paar Gummischuhe, Größe 37, Puppen-Schlafzimmer, Puppenbettchen, Puppenwagen, Puppenkleider, Puppenschuhe, Puppen-Strümpfe, Puppen-Hemden, Puppen-Hüte, Puppen-Mäntel, Puppen-Kleider, Puppen-Wäsche, Puppen-Bettwäsche, Puppen-Kissen, Puppen-Bettdecken, Puppen-Bettstellen, Puppen-Tische, Puppen-Stühle, Puppen-Bettchen, Puppen-Wiegen, Puppen-Kinderwagen, Puppen-Kochtöpfe, Puppen-Teller, Puppen-Tassen, Puppen-Kannen, Puppen-Gläser, Puppen-Teelöffel, Puppen-Gabeln, Puppen-Messer, Puppen-Kochlöffel, Puppen-Bratpfannen, Puppen-Kochherd, Puppen-Ofen, Puppen-Bügeleisen, Puppen-Plätteisen, Puppen-Bügelbrett, Puppen-Bügelwäsche, Puppen-Bügelkorb, Puppen-Bügelkissen, Puppen-Bügelstuhl, Puppen-Bügelmaschine, Puppen-Bügelmangel, Puppen-Bügelmangelkasten, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf-Kopfschraube, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf-Kopfschraube-Mutter, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe, Puppen-Bügelmangelkasten-Deckel-Kreuz-Ring-Stange-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift-Kopf-Kopfschraube-Mutter-Scheibe-Stift

Vorsicht! Hausfrauen Vorsicht!

Hallore-Siedesalz

Die anerkannte Güte unseres **Hallore-Siedesalzes** wird benutzt, um bei Euch gewöhnliches **Steinsalz** anzubringen.
Wir haben feststellen müssen, dass in hiesigen Geschäften unter Verschweigen der Wahrheit in Hallore-Siedesalz-Tüten einfaches, schwerlösliches Steinsalz oder ein Gemisch von Stein- und Siedesalz verkauft wird. Es ist dies

eine Täuschung des Halleschen Publikums

das seit Jahrhunderten nur **Hallore-Siedesalz** kannte und verwandte, daher über die Unterschiede desselben gegenüber gemahlenem Steinsalz nicht so genau unterrichtet ist.

Hallore-Siedesalz wird durch Verdampfung und Kristallisation **gereinigter Sole** gewonnen, ist infolge seiner Kristall-Eigenschaften **voluminös, rein und leichtlöslich,** während Steinsalz — ein gemahlenes Bergwerksprodukt — keiner Reinigung unterzogen wird und sich als Steinteilchen nur langsam löst. Auch die vielfach hochklingenden Namen „Edelsalz" und ähnliche ändern hieran nichts. Habt Ihr Verdacht, kein reines Hallore-Siedesalz erhalten zu haben, so wendet Euch sofort an uns und stellt uns Proben zur Verfügung.

Hallore-Siedesalz

Schützt Euch vor Täuschungen und helft uns, den guten Ruf unseres Hallore Siedesalzes zu wahren!
Für Feststellung von Fälschungen zahlen wir Belohnung.

Woran erkennt die Hausfrau das gute Hallore-Siedesalz?

1. **An der Grösse der Tüte!** Ein Pfund Steinsalz füllt unsere Tüte nur halb. Eine 1 Pfund-Tüte Hallore-Siedesalz ist etwa 12 cm hoch.
2. **An unserer Tüte!** Unsere Tüten tragen unser weltbekanntes Warenzeichen — 3 Halloren — in der ganzen Rundung glatt sichtbar.
3. **Beim Salzen und Essen!** Hallore Siedesalz löst sich sofort in Speisen und im Munde auf. Steinsalz kaut sich wie feiner Sand.
4. **Unter der Lupe!** Hallore-Siedesalz zeigt flache Kristallformen, gemahlenes Steinsalz unregelmässige Formen durchsichtiger Steinchen.

Also Achtung beim Einkauf von Hallore-Siedesalz!

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft zu Halle-Saale, Mansfelderstrasse 52.

Mittwoch, 13. Dez., ½8 Uhr Loge 5 Türme
Klavier-Abend **Hans Beltz**
Bach — Schumann — Liszt (e123
Blüthnerflügel. Kart. 20-100 M. b. Hothan.

Sonnabend, 16. Dez., 8 Uhr Thaliasaal
Einz. Konzert: Grossrussisches
Balalaika-Orchester
Solist.: Frl. Sokolskaja, W. Rutschkowsky, ehem. Mitgl. d. Russ. Ball.
Leitung: **Dr. E. Swerkoff.** (e)
Karten 50—200 M. bei Hothan.

Saalschlossbrauerei

Jeden Sonntag i. gr. Saale von ½4—½7 Uhr
Grosses Konzert
7—11 Uhr Ball
Musik ausgeführt von der hall. Bergkapelle.
Im kleinen Saale (kein Eintrittsgeld) vornehmes Kaffeekonzert. d5177

Thalia - Säle

Spezialausschank von Münchener Spatenbräu
Geiststraße 42 (g4831
Jeden Sonntag von 7 Uhr abends
Künstlerkonzert!

Zoo **Zoo**
Sonntag d. 10. Dez. 1922 nachm. 4. U.
Gr. Instrumental- u. Vokal-Konzert
vom Philharmonischen Orchester und dem Hallischen Gesangverein von 1830.
Von 7 Uhr ab **BALL**,
ohne Karte kein Zutritt. e450
Donnerstag IV. Geselliger Abend.

Deutsche Volkspartei

Am Montag den 11. Dezember, abends 8¼ Uhr, spricht im Neumarkt-Schützenhaus (Harz) der Reichstagsabgeordnete

v. Kardorf

über: (h6352)

„Die politische Lage".

Eintrittskarten bei Zigarren-Handlung Oetje, Bernburgerstr., Spielwar.-Haus Weißsahl, Leipzigerstr., Parteibüro, Poststr. 11 und am Saaleingang.

Wintergarten!
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Kavalier-Ball
Verstärktes Orchester! (a51

Zum letzten Mal
besuchen Sie bitte die Unterhaltungsstätte zur Blauderecke Martinstraße 7.
Sonntag, den 10. Dezbr., abends 7½ Uhr
Große Abschiedsvorstellung
unter Mitwirkung erster Kräfte der Artisten-Börse. Freunde u. Bekannte, auch meines Vorbesitzers Bernh. Reuschel, lade zu regem Besuch freundlichst ein. 4491
Hochachtend Der Besitzer **Franz Möckel.**
NB. Ab 11. Dez. schließe ich freiw. m. Lokalit.

Haus der deutschen **Volkspartei**
Oeffentl. Restaurant. Inhaber: M. Nordhorst
Grosse Steinstrasse 37 (g5129
Täglich grosser Mittagstisch zu solid. Preisen.
Heute und morgen Konzert.

„Palmbaum", Dölau
Sonntag, 10. Dezember
Herbstvergnügen d. Schäfervereins Harmonie
wozu frdl. einladet 14 Der Vorstand.

L. Neumanns Tanz-Schule
Tanzkränzchen „Peißnitz"
Sonntag, 10. Dezbr., Anfang ½4 Uhr. 14

Geschäfts-Eröffnung!
Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich Beesenerstraße 10 ein
Möbel-Geschäft
eröffnet habe. Ich werde, wie bisher auch fernerhin bemüht sein, nur gute und preiswerte Ware zu liefern.
Hochachtungsvoll
Oskar Burkhardt gen. Schade,
Tischlermeister.

Stadttheater
Sonntag, abends 7½ Uhr
Ein Maskenball
Montag, abends 7½ Uhr
Maria Stuart

Thalia-Theater
Sonntag, abends 7½ Uhr
So'n Windhund

Mod. Theater
12 auserlesene Künstl. und der Sensations-Sketsch
Im Schlafwagen 1. Klasse. b0

Wittekind
Sonntag ½4 Uhr
Nachmitt. - Konz.
Donnerstag e
Gesell. Vereinig.

Internationale Artisten-Loge
Heute Sonnabend den 9. Dezember
Künstler-Fest
im Mod. Theater
Nacht Cabarett und **BALL.** b0

Schultheiß
Merseburgerstr. 10.
Sonntag 4 Uhr
Konzert
5 Uhr-Tee
Vornehmer Tanz
Vereinszimmer frei
Donnerstag 7 Uhr
Intimer Abend

Pfälzer Schießgraben
Sonntag d. 10. Dez ab 3 Uhr
Oeffentl. Ball. 6

Gasthaus Büschdorf
Sonntag (b
Grosser Ball.

Preisskaten.
3 Tage im Hansa-Hotel.
Sonnabd. 9., Sonntag 10., Mont. 11. 12.
Preise: 2000, 1500, 1000 2c. 3½ u. 7½. Einl. 50 M. Bei 700 B. fol. Ansg. 5 M

Hansa-Hotel
Skatgelegenh.

Holzschuhe, Holzpantoffeln, Pantoffelhölzer,
en gros en detail
empfiehlt
H. Worg,
Zwintschöna,
4 Min. v. St. Dieskau
Telephon 1840.

MARMOR
Waschtische und Schaltplatten
P. Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik.

U.T
Leipzigerstrasse 88
Der Riesen-Spielplan
Deines Bruders Weib!
Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von
H. Courths-Mahler.
Hilfe! Ueberfall!
5 spannende Akte aus dem Tagebuch eines Kriminalkommissars.
Beginn 4 Uhr.

W-T
Walhalla - Lichtspiel - Theater
Der unbeschreibliche Erfolg!
Fritz Steidl
mit seinem Ensemble in der urkomischen Cikiade
Zimmer mit Bad!
!! Lachen ohne Ende !!
Das tiefergreifende Film-Drama
Kamillas Liebe!
5 packende Akte.
Dazu ein **Peukert**-Lustspiel.
Beginn 4.30 Uhr. e395

U.T
Alte Promenade 11a
Das nordische Filmwerk
Die Landesflüchtigen!!
Film-Drama in 5 spannenden Akten mit
Jenny Hasselquist.
Albert Paulig
in der Groteske in 2 Akten
Paul fliegt
Beginn 4 Uhr.

---

13. u. 14. Dez., ½8 Uhr im Thaliasaal: Tanz-Abend
Russische Ballettschule
15 Mitwirk. **Eugenie Eduardowa** 15 Mitwirk.,
vom ehem. kaiserl. russisch. Ballett St. Petersburg
Karten 200, 150, 100, 70 M. bei Hothan.

Für
Gold-, Silber-, Platin-
Bruch
erhalten Sie den höchsten Tagespreis bei
Edelmetallhandlung Fr. Karcher,
Uhrmacher An der Universität 17 *
Sonntag geöffnet

! Schokoladen !
Zuckerwaren etc.
kaufen Wiederverkäufer am billigsten bei 11687
Bachran & Co. Markt 6, gegenüb. Börse

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilinstitut für
Geschlechtsleiden, sex. Schwäche,
Haut- und Beinleiden; künstliche Höhensonne, Blutuntersuchung
Halle, Gr. Ulrichstr. 54, I. r. Tel. 8407.
Sprechz. tägl. 10-1 u. ½4—½7, außer Mittwoch u. Sonnabend, Sonntag 10—1.
Getrennte Warteräume.

Bandwurm u. Würmer, woran fast die halbe Menschheit leidet, entfernt schnell u. sich. o. Berufst. u. Hungerkur **Wurm-Rose, Hamburg** 11a 52
Spezialist geg. Wurmleiden. Verlangen Sie Auskunft geg. Mk. 25.— i. Kass. i163

Weihnachts-Muster-Ausstellung E. G. Hey'l
Eisschalen - Likörbecher - Alpaccabestecke
in den Räumen des Café Heynich, Geiststrasse 23.

Original-Adler-Schreibmaschin.
Modell 7
sind billig. als jede Nachahmung. Für
Original-Adler-Schreibmaschinen Modell 7.
Preis freibleibend.
Mark 164 850.—
Original-Adler-Schreibmaschinen Modell 15
Mark 183 750.—
freibleibend
Klein-Adler-Schreibmaschinen
M. 117 600.—
freibleibend.
Alleinverkauf bei
Werner Löwenstein & Sohn,
Magdeburgerstr. 68.
Tel. 6776/5223

Das Reinigen und Färben Ihrer Kleider u. Anzüge
ist bei den heutigen hohen Neubeschaffungskosten
eine Vertrauenssache!
Seit 30 Jahren bürgt der Name
Mauersberger
für eine
gewissenhafte u. gute Arbeit. e222
Leipzigerstr. 66, Teleph. 4630. — Gr. Steinstr. 1-2.
Gr. Steinstr. 36. — Geiststr. 15. — Steinweg 27.

Gummi
Wer sparen will, trägt
Gummisohlen und Absätze
zum Selbstbefest.
billiger und haltbar wie Leder. e
C. Klappenbach,
Große Ulrichstr. 41.

Bekanntmachung

den Streik in der Heckert & Co., Aktiengesellschaft, Halle a. S., Dessauerstr. 52 betreffend!

Nachdem der bisherige Aufsichtsrat und das von diesem bestellte Vorstandsmitglied Herr Siegfried Borelli zurückgetreten sind und Herr Arno Heckert die Vorstandsgeschäfte wieder übernommen hat und hiermit im Zusammenhang die Streikpunkte ihre Erledigung gefunden haben, hat die Belegschaft am 8. Dezember die Arbeit sofort geschlossen wieder aufgenommen!

Gewerkschafts-Bund der Angestellten
Deutscher Verkehrsbund

f60350

Anfertigung feiner Damenmoden
Preiswerte Stoffe
Gertrud Wagner, Rich. Wagnerstr. 55, I
Weihnachtsaufträge u. Aenderungen werden angenommen. *

Anfertigung fein. Herrengarderobe
nach Maß.
Auch bei zugebrachten Stoffen. *
F. W. Pannier, Ladenbergstr. 58.

Weihnachts-Bäume billigst
W. Riemann, Diemitz, Berlinerstr. 3b.

Suche Klavier
aus Privathand zu mieten. Off. unt. E. T. 1877 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

BILLIGE MÖBEL
wenn Sie Ihre Zimmer nach einfachen, der Zeit entsprechenden Künstlerentwürfen in soliden Werkstätten anfertigen lassen. Entwürfe u. Zeichnungen fertigt Viktor-Scheff.I-Str. 3. Vorh. Anmeld. erwünscht. *
Otto Werchan, Innenarchitekt.

Wer stiat
Monogramme?
Angebote unter A. 361 an die Exped. dS. Blattes erbeten. h9162

Gute Bücher

in künstlerischer Ausstattung auf holzfreiem Papier und in festen Halbleinenbänden bietet der

Volksverband der Bücherfreunde

Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin W 50, Rankestr. 31 seinen Mitgliedern zu den günstigsten Bedingungen. Die Bücher können nur an Mitglieder abgegeben werden. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Verlagsverzeichnis nebst Satzungen unberechnet und postfrei.

Soeben erschienen:

Alexis: Die Hosen des Herrn von Bredow
H. C. Andersen: Märchen 1. Bd. illustriert
Dickens: Die Pickwickier, 1. Bd.
Fichte: Bestimmungen des Menschen. Anweisung zum seligen Leben. Herausgegeben von Professor Dr. Aug. Messer
Hauff: Lichtenstein
Eduard v. Hartmann: Das sittliche Bewußtsein
Kappstein: Religionen d. Menschheit. 2. Teil
Keller: Gedichte. Die Leute von Seldwyla
Kopisch: „Die Heinzelmännchen" mit 25 farbigen Bildern von A. Propp
Sinclair Lewis: Die Hauptstraße
Ludwig: Zwischen Himmel u. Erde
Reuter: Franzosentid. Stromtid 1. Teil. Ut mine Stromtid, 2. u. 3. Teil
Roda-Roda: Morgensonne, Morgenland
Schumann: Gesammelte Schrift. über Musik und Musiker
Stifter: Bunte Steine. Studien, 1. Band

Demnächst erscheinen:

Deutsche Volkslieder d. Mittelalters, ausgewählt von Prof. Dr. Fritz Kern
Franz Dülberg: Vom Geiste der deutschen Malerei mit 24 Bild.
Nibelungenlied, übersetzt von Dr. Karl Wolfskehl
Varnhagen von Ense: Denkwürdigkeiten d. eigenen Lebens, Erster Band 1785—1810

Gesamtausgaben von Andersen, Dickens, Fichte, Goethe, Hauff, E. T. A. Hoffmann, Keller, Kleist, Ludwig, Reuter, Schiller, Shakespeare, Stifter (zum Teil bereits erschienen!). h05804

Als Werbeband wird auch an Nichtmitglieder abgegeben: Sinclair Lewis: „Die Hauptstraße"
Die Geschichte der Carola Kennicott. Aus dem Amerikanischen übersetzt. 384 S. Original-Halbleinen. Preis Mk. 500.— zuzüglich Porto und Verpackung.

An den
„Volksverband der Bücherfreunde", Wegweiser-Verlag G. m. b. H.
Berlin W 50, Rankestraße 34

Ich beabsichtige dem Verband als Mitglied beizutreten und ersuche um kostenlose Zusendung des Verlags-Verzeichnisses!

Name: ____________ Stand: ____________ Ort: ____________

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0008

Und hätten der Liebe nicht …

(Nachdruck verboten.)

Roman von E. Krickeberg.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) 11

Sie hatte sich mit den letzten Worten an Frau Weiß gewandt, und ihr Blick forschte angstvoll unruhig in deren Gesicht, und die mütterliche Frau hätte das verängstigte Geschöpf am liebsten in ihre Arme geschlossen, aber hier galt es ja, sehr behutsam, sehr vorsichtig zu sein.

„Von glauben oder nicht glauben wollen kann zwischen uns einstweilen nicht die Rede sein, mein Kind. Wir kennen einander nicht. Sie sind mir eine vollkommen Fremde, denn ich verlasse mich nicht auf das Urteil der Welt, sondern allein auf mein eigenes. Was vor dem heutigen Tage, mit dem unser gemeinsames Leben beginnt, liegt, geht mich nichts an, und es soll [illegible] aus ausgeschaltet sein aus unserem Verkehr." Sie reichte ihr herzlich die Hand. „Und nun gehen Sie, Eva, Frau Geheimrat wird erlauben, daß Sie sich fertig zur Reise machen, damit wir noch mit dem Abendzuge heim können."

Heim! Es war, als ob ein hellerer Strahl in den müden Augen des jungen Mädchens erwachte, als ob es elastischer nach der Tür schritte. Als es das Zimmer verlassen hatte, sagte die Frau Geheimrat mit einem mißbilligenden Kopfschütteln:

„Ich fürchte, gnädige Frau, Sie werden mit Ihrer Methode schlechte Erfolge erzielen, und ich kann Sie auf Grund meiner vielseitigen Erfahrungen nur vor allzu großer Milde warnen. Was gewesen ist, darf und kann nicht vergessen werden. Es ist die Grundlage, auf der sich Gegenwart und Zukunft aufbauen, und also mitbestimmend für unser Leben. Es ist barmherziger, das junge Mädchen zu lehren, sich mit seinem selbstverschuldeten Geschick abzufinden, als in mißverstandenem Mitleid Hoffnungen auf ein Vergessen in ihr zu erwecken, die sich in der Welt, wie sie nun einmal ist, nie erfüllen wird. Die Tatsache, daß das arme Ding zu den Parias gehört, ist ja unendlich traurig, aber doch nun einmal nicht zu ändern. Eine einzige, lange Straße führt von der Geburt bis zum Tode, und unsere Fußtapfen sind ihr unvertilgbar eingeprägt. Wer gestrauchelt oder in die Irre gegangen ist, der soll fleißig zurückblicken, damit er lernt, künftig eine gerade Wirkung einzuhalten."

„Verehrte Frau Geheimrat, liegt bei dem allzu häufigen Zurückblicken nicht auch vielleicht die Gefahr nahe, daß wir die Hindernisse vor uns übersehen und erst recht straucheln, oder gar den Weg verlieren und in eine Wildnis geraten?"

„Nicht für den, der mit seinem Gotte wandert! Denn er hat für seine Kinder an allen schwierigen Stellen ihres Lebenspfades Wegweiser aufgepflanzt, die unverrückbar gerade nach dem Ziele weisen."

„Und doch, Frau Geheimrat, habe ich gefunden, daß Gott viele Menschen erst auf einem großen Umwege zum Ziele führt."

Frau Weiß sagte es mit dem warmen Ton ehrlicher Ueberzeugung, aber die Frau Geheimrat vereiste mehr und mehr. „Ich fürchte, unsere Ansichten über dieses Thema gehen so weit auseinander, daß wir uns doch nie darüber einigen werden, gnädige Frau. Ich habe übrigens auch gar nicht die Absicht oder Befugnis, mich in Ihre Erziehungsgrundsätze zu mischen; es sollte nur eine kleine Warnung sein, Sie vor schlimmen Erfahrungen zu bewahren. Mein Amt in dieser Angelegenheit ist heut und hier zu Ende."

Eva trat ein, zur Abreise bereit. Sie hatte einen dichten, grauen Schleier um ihren Hut gebunden, den sie tief in der Stirn trug, und auch noch den Mantelkragen hochgeschlagen. Nur ein kleiner Teil ihres Gesichts war zu sehen. Die Frau Geheimrat reichte ihr mit der Freundlichkeit der wohlwollenden Protektorin die Hand.

„Leben Sie wohl, meine Liebe! Ihr Leben ist einer schweren Aufgabe geweiht, viele Steine und Dornen werden Sie auf Ihrem Wege finden, aber Sie wissen, im Himmel ist eher Freude über einen Sünder, der Buße tut, denn über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Und vergessen Sie auch nicht, daß Sie in mir immer eine hilfsbereite Beschützerin finden werden, so lange Sie mit ehrlichem Wollen emporstreben."

Eva stammelte Worte des Dankes, verwirrt und fieberisch, man sah, sie war in tiefster Seele zerknirscht und erschüttert. Als sie der Frau Geheimrat Hand an die Lippen pressen wollte, zog die kleine Dame sie an sich und küßte sie auf die Stirn. Die Bewegung war liebevoll, und ihre Worte „Sie haben mir nicht zu danken, meine Arbeit trägt ihren Lohn in sich selber", trugen den Stempel der Aufrichtigkeit. Frau Geheimrat Schlinke besaß auch sicher eine ehrliche Teilnahme für ihren Schützling, und doch atmete Eva wie erlöst auf, als sich die Tür der düsteren Halle mit der langsam und selbstzufrieden tickenden Uhr und den schweren, finsteren Möbeln hinter ihr geschlossen hatte, und sie eilte voran, um Frau Weiß den Schlag der vor der Tür wartenden Droschke zu öffnen, als ob sie nicht schnell genug das gastliche Haus verlassen könnte.

Sie wollte bescheiden den Rückplatz einnehmen, aber Frau Weiß räumte ihr einen Platz an ihrer Seite ein.

„Wir haben noch Zeit, eine kleine Spazierfahrt zu machen und einen Imbiß einzunehmen," sagte sie, und sie nannte dem Kutscher die Adresse eines guten Restaurants in der Friedrichstadt. Dann begann sie mit ihrer Begleiterin über allerhand gleichgültige Dinge zu reden, über Berlin, wie es sich ständig veränderte, über die Straßen, durch die man fuhr, über die Winterpracht des Tiergartens.

„Ach, wie zauberisch schön ist das!" rief Eva voll Entzücken. Die erste selbständige Aeußerung.

„Sie würden es noch viel besser bewundern können, wenn Sie den dicken Schleier vom Gesicht nähmen," sagte Frau Weiß lächelnd. „Ich liebe es ohnehin, wenn ich jemand, mit dem ich spreche, frei ansehen kann."

Eva hob sofort die Hände, um den Schleier über den Hut zu schlagen, aber ihre Finger waren unsicher und auf ihrem Gesicht lag ein verlegenes Rot, als sie endlich damit zustande gekommen war.

„Nun, sehen Sie, so ist's recht! Immer das Gesicht der frischen Winterluft aussetzen, damit die blassen Backen wieder Farbe bekommen, und immer den Leuten gerade in die Augen sehen, dann können sie nicht hinter unserem Rücken wispern."

Ein tiefer Seufzer hob Evas Brust. „Es ist so schwer, sich nach einer langen Krankheit ins Leben zurückzufinden — und ich war sehr krank."

„Ja, mein Kind, das waren Sie, aber nun werden Sie sich hübsch Mühe geben, rasch gesund zu werden, und gar nicht mehr an die böse Krankheit denken. Sie müssen es schon meinetwegen tun, denn ich bin eine alte, einsame Frau, die es brauchen kann, von einem frischen, jungen Menschen aufgeheitert zu werden."

„O, gnädige Frau, ich heiter?" Das klang tief erschreckt; und in bittere Klage ausbrechend, fuhr sie fort: „Ich werde Ihnen das nicht leisten können, was Sie verlangen dürfen. Der Gedanke läßt mir Tag und Nacht keine Ruhe, seitdem ich weiß, daß Sie sich in Ihrer Herzensgüte meiner erbarmen wollen."

„Dann erscheine ich Ihnen wohl sehr anspruchsvoll?" fragte Frau Weiß und sah ihr lächelnd ins Gesicht, bemüht, das Gespräch in harmlosen Bahnen zu halten. „Sie haben doch die Frau Geheimrat zufriedenstellen können."

Verbillige den Haushalt mit Hefe!

Die Ergebnisse aller Forschungen auf dem Gebiete der Heilkunde und Gesundheitslehre stimmen darin überein, dass bei reichlicher Verwendung von Hefe im Haushalt die lebensnötige Zuführung von Vitaminen gesichert wird. Diese in der Hefe vor allem enthaltenen Lebensstoffe können auch bei der jetzt üblichen Verwendungsweise, sowohl bei der Zubereitung von Speisen wie bei der Teigbereitung, ungestört ihre Heilwirkung ausüben. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist durch die Not der Verhältnisse gezwungen, eine sogenannte einseitige Ernährung vorzunehmen, wodurch dem Körper die notwendige Vitamin-Zuführung versagt bleibt. Das Fehlen dieser Ergänzungsstoffe oder Vitamine kann nun durch Verwendung von Hefe ohne grosse Kosten, sogar unter Verbilligung der Gesamternährung, ausgeglichen werden. Das Mehl als wichtigstes und nächst der Kartoffel billigstes Lebensmittel wird beim Backen durch Verwendung von Hefe bereits so beeinflusst, dass das hergestellte Gebäck leicht verdaulich, schmackhaft und wohlbekömmlich wird. Im Haushalt wird das Mehl auch ganz besonders vielseitig verwendet, weil man es dem Körper in verschiedenen Formen zugängig machen kann. Wird seitens der Hausfrau bei Zubereitung aller Mehlspeisen Hefe verwendet, so erzielt sie damit, nicht nur das Mehl so ausgiebig wie möglich anzuwenden, sondern auch appetitliche und nahrhafte Speisen. Vor allem kommen die Mehlklöße in Betracht. Man braucht nur Klösse ohne Hefe und mit Hefe herzustellen und den Unterschied zu erwägen. Die tägliche Anrichtung eines Hefeteiges trägt auch zur Kostverbilligung bei. Man schlägt in diesen Hefeteig Gemüse, Kraut, Fisch oder Fleisch ein und bäckt ihn leicht an. Dadurch geht der Speise vom eigenen Saft und Geschmack nichts verloren, wie dies beim Kochen in Wasser der Fall sein würde. Suppen, Tunken, Hülsenfrüchte und Gemüse werden in ihrem Gehalt an wertvollem, leichtverdaulichem Eiweiss verbessert, wenn man der üblichen Einbrenne von Fett und Mehl 5—10 Gramm frische Hefe pro Person zusetzt. Die Hefe wird zu dem zerlassenen Fett gegeben und hell geschwitzt. Vor dem Auftischen lässt man dann die Einbrenne mit der Speise noch etwa 10 Minuten lang aufkochen. Als Ersatz für Sahne zu Braten oder Schmorfleisch kann man gleichfalls frische Hefe verwenden. hs502

Alle diese küchentechnischen Vorteile dürften gerade in der jetzigen Zeit der Hausfrau willkommen sein, weil es jetzt mehr denn je notwendig ist, alle Möglichkeiten zur Ausnutzung des Vorhandenen kennen zu lernen.

VERWENDET HEFE IM HAUSHALT

Frische Hefe ist täglich bei jedem Bäcker erhältlich. — Rezeptbuch für Koch- und Backzwecke gratis und franko. Geben Sie uns nur Ihre Adresse als Drucksache auf.

Hefeverband, Berlin SW 11 Fw

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Möbel, Wäsche, Garderobe kauft zu hohen Preisen M. Hornickel, Gelegenh.-Kaufhaus „Zur bunten Ecke", Große Klausstr. 19. Tel. 4314. (6191

Badeeinrichtung auch bel., z. k. gef. Hardenbergstr. 8, I. r.

Suche Maurer-Rüstbohlen zu kaufen. Off. unter T. 4657 a. d. Exp. d. Bl.

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15 kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Musikinstrumente, Möbel, Pianos, Geldschr. (1 Dek. Sofas, Matr., Bettstellen zu kaufen ges. Steg 10, Polsterwerkst. (Me

Ich zahle für: Strumpfstock., starke gew. Baumw. v. K. 60 M., Wolle v. K. 250 M., Leinw., gr. gew., u. u. 20×20 cm gr., p. K. 60 M. Ritter, Königstr. 6.

Felle, Häute, Wolle kaufen (11 95 Gbr. Danglowitz Fischerplan 2.

Rosshaar kauft, auch fertigt a. geliefertem Haar Besen und Bürsten Oskar Seifert Werkstatt jeder Art Besen, Bürsten usw. für Industrie Landwirtsch. u. Haushalt Halle, Schülershof 4, Fernsprecher 7224. (11498

Pferde- und (tb1715 Schweine-Haare kauft Otto Pöge & Co., Bürstenfabrik.

8 ung! Ziegen-, Kanin-, Hasen-, Hamster-, Maulwurf-Felle, Iltis, Marder, alle Arten Felle kaufe z. höchsten Tagespreise. 8 M. Kupfernagel, Pfännerhöhe 29 1 Treppe links. (*)

Heute großer Ankaufstag. Zahle für Alte Gebisse sowie Gold-, Silber-, Platinbruch wie stets höchste Preise. F. Backhausen, Bölbergasse 4 I l.

Säcke neu u. gebraucht jeden Posten zu kaufen gesucht. Offert. erbet. an S. Dalinger, Leipzig, Emilienstr. 61. (ma984

GOLD-, Silber-, Platin-Bruch, Zahngebisse, Brillanten kaufe zu höchsten Preisen Willy Meyer, Gr. Märkerstr. 3 II am Markt. Ankauf 9—7.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch u. Gegenstände, alte Münzen, sowie Altmeißner Porzellane u. gute Altertümer aller Art verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei F. Wroblinski. * Kl. Ulrichstr. 27, I. Eing. Bölbergasse.

Kaufe und zahle für Meyers Lexikon 6. Aufl. 24 Bände 80000 Mk. Meyers Lexikon 6. Aufl. 20 Bände 50000 Mk. Angebote an F. A. Wordel, Leipzig-Vo., Eilenburgerstraße 12b. (Gx1124

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft zu den höchsten Tagespreisen E. Funke, Breitestr. 5, im Laden. Ankaufsstelle für Edelmetalle. Täglich bis 7 Uhr abends geöffnet. Bis Weihnachten auch Sonntags den ganzen Tag offen. Ausweis erb. Nähe Thalia-Säle. b3?2

Oelfässer, gebr. verzinkte Eisenfässer kauft laufend für eigenen Bedarf C. W. Pabst, Mineralöl-Großhdl. Germarstr 10. Fernspr. 6035. b05829

Edelmetalle in Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Brennstifte, Gebisse. Ueberbiete jeden inserierten Preis! Sparmann, Uhrmacher, Gr. Steinstr. 47. (fd.1822

Zinn, Zink, Blei, Kupfer, Messing zum Selbstverbrauch kauft zu höchsten Tagespreisen a3450 Alb. Müder, Bauklempnerei Diemitz, Berlinerstr. 2? — Tel. 4?35

Ueberzeugen Sie sich!!! Zahle höchste Preise für Gold-, Silber-, Platin- Bruch und sonstige in- und ausländische Gegenstände. b05891 Leipzigerstr. 42 im Laden

Wir kaufen zur direkten Verwertung, legl. Zwischenh. ausgeschl. und zahlen daher die höchsten Preise für Gold-, Silber-Bruch. Diskrete und korrekte Bedienung, genauestes Auswiegen. Bei größeren Posten besondere Zahlungsvergünstig. Weidenplan 28. * Kein Laden. Geschäft z. 10—7. Bruckmann.

Rotguss, Kupfer, Messing usw. kauft laufend zu höchsten Preisen Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Turm. Ausweis mitbringen. †491

Kaufe jeden Posten gute Weissweinflaschen zum Preise von M. 36 das Stück. 1777 Joh. Grün, Rathausstr. 7 Weinbau Tel. 6271 Weinhandel.

Pappeln, Erlen, Kirsch-, Nuß- u. Birnbäume, Ahorn kaufen Gx1091 J. Schaefer Söhne, Schkeuditz, Bez. Halle. Fernsprecher 42

Fellsammler! Für Ziegen, Kanin und Wildwaren zahlt äusserst hohe Preise Hall. Fellhandlg., G.m.b.H., Sophienstr. 40. z4692 Überzeugt Euch!

Die Ankaufs- und Verwertungsstelle für Juwelen und Edelmetalle der Juweliere, Gold- und Silberschmiede von Halle und dem Reg.-Bez. Merseburg befindet sich b05870 Landwehrstr. 7, im Laden des Herrn Juweliers Grzimbke.

Zahle, wie anerkannt, die höchsten Preise für: Zeitungen, Bücher, Papier, Lumpen, Felle, Eisen, Knochen, Flaschen, Wolle, sowie sämtliche Metalle. Franz Ebert, Mansfelderstraße ?. (Abholung kostenlos)

Zur eigenen Verwertung kaufe ich Gold-, Silber- u. Platin-Bruch zu Tagespreisen. Joh. Däumig, (vorm. Herm. Walter) Gold- u. Silberwarenfabrik Scharrenstr. 5/6 Fabrikgebäude Hof rechts.

Neueröffnung. Wenn Sie Geld brauchen, kommen Sie zu mir und bringen Ihr Platin-, Gold-, Silber-Bruch sowie alle Gegenstände aus Edelmetall. — Ich zahle die höchsten Preise. (†426) Br. Herzog am Leipziger Turm. Neue Promenade 10 p.

Elektrisch. Staubsauger gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. 2215 an die Fil. Leipzigerstr. 24

Schreibmaschinen gebraucht oder neu, aber gut im Stande, mit Sichtschrift sofort zu kaufen gesucht. Off. u. M. 5? an d. Exp. d. Bl. e131

Gold-, Silber-, Doublee- Bruch z5171 Brillanten kauft zu den höchsten Tagespreisen Berlin-Charlottenburger Zentral-Ankaufsstelle für Gold- und Silberbruch Filiale Halle a. S. Forsterstr. 1, nur I. Etage Ecke Magdeburgerstr. Fernspr. 5579. Von 9—7 Uhr ununterbrochen geöffnet. Sonntags v. 2—1 Uhr. Diskrete Bedienung.

Ohne viel marktschreierische Reklame zu machen, deren hohe Kosten ich zweckmässiger meiner Kundschaft zugute kommen lasse, erkläre ich, dass von mir nach wie vor die höchsten Preise für Gold-, Silber-, Platin-Bruch gezahlt werden. A. Föllner, Edelmetall-Verwertung

1. Ankaufsstelle: Kohlschütterstr. 9. Eing. Reilstr. Fernr. 5870. v. 9-7
2. Ankaufsstelle: Merseburgerstr. 24. Fernruf 5976, von 8—7.
3. Ankaufsstelle: Ludwig Wuchererstr. 47. Fernruf 3037, v. 2—4.

Gold- Bruch Silber- Zahngebisse, Ringe, Uhren, Ketten u. s. w. Ernst Boost, Ankaufsstelle für Edelmetalle Barfüsserstrasse 2, Gr. Klausstrasse 18 an der Klausbrücke. Brillanten Platin- h6359

Nationalkassen zu höchst. Tagespr. z. k. gef. Angebote m. Nummernang. an E. Mittwoch, Charlottenburg, Neue Kantstr. 27.

Brillanten, Gold-, Silber-Bruch, Schmucksachen, Uhren, Ringe, Fern- u. Theatergläser, Pfandscheine usw. kauft stets zu hohen Preisen H. Schindler, Juwelier u. Uhrmacher, Kl. Ulrichstr. 3b.

Marmorplatten aus Billards usw. ev. ganze Billards z. k. g. Off. u. S. 2316 Exp. Kaufe 2 Schreibmaschinen, Teleph. u. Einzelteile. Genaue Ang. m. Pr. unt. H. 308 an die Exped. dies. Bl. *

Frauenhaar auch in den kleinst. Mengen kaufen u. zahlen bis 8000 M p. Kilo (lfd W. Zaake & Co., Haarmanufaktur Halle a. S., Beesenerstr. 38, Tel. 1317. Aufkäufer in jedem Ort gesucht!

Strickmaschinen kauft Rich. Wünsch, Mühlhausen, Th. (a

Schubkarren, Spat., Schippen k. Hecht, Rob.-Franzst. 3, H. p.

Meier zahlt die höchsten Preise für (h0 Felle Hasen u. gr. Kanin bis M. 1100 Ziegen, gr. . . . „ „ 5200 sowie sämtl. andere Felle. Brüderstraße 7, Eingang Kl. Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0009

„Das war etwas ganz anderes, gnädige Frau! Was Frau Geheimrat Schlinke verlangte, den Tag mit Buß- und Andachtsübungen hinzubringen, das kann man auch mit einer kranken Seele leisten. Ich habe mit Freuden bis in die halbe Nacht Wäsche für Kleinkinderbewahranstalten genäht. Ich würde kein größeres Glück kennen, als meine Kräfte im Dienste meiner Wohltäter aufopfern zu dürfen, ich will jeden Kummer mit Ihnen teilen — aber mit Ihnen lachen, das kann ich nicht."

„Heute nicht und morgen vielleicht auch noch nicht, aber eines Tages werden Sie sich dabei ertappen, wie Sie herzhaft gelacht haben, und dann erst sind Sie wieder gesund."

Eva schüttelte leise den Kopf. „Mir ist nur das eine klar: wenn ich eines Tages merken sollte, daß Sie, gnädige Frau, es bereuen, sich meiner angenommen zu haben, dann weiß ich, daß ich wirklich nicht wert bin, zu leben. Was die Welt von mir sagt, habe ich verachten gelernt, wenn ich nur in Ihren Augen ein anständiger Mensch sein darf."

Frau Weiß zog fröstelnd ihren Pelz fester um die Schultern. „Reden Sie nicht so töricht, Kind, wir alle sind Menschen, und haben unsere menschlichen Schwächen."

Sie schwiegen nun beide, bis sie vor dem Weinrestaurant der Friedrichstadt anlangten. Inzwischen war es dunkel geworden, die Bogenlampen in den Straßen flammten auf, die Schaufenster warfen eine Fülle blendenden Lichts auf das Trottoir. Geblendet, vom Straßentrubel benommen, folgte Eva Frau Weiß in das überfüllte Lokal. Ihre Hand hatte sich unwillkürlich gehoben, um ihr Gesicht wieder hinter dem Schleier zu verbergen. Sie besann sich rechtzeitig und unterließ es, aber es schien ihr Qual zu bereiten, denn ihr Wesen zeigte wieder die Verschüchterung und unbeholfene Verlegenheit. Und als es Frau Weiß endlich gelungen war, einen leeren Tisch zu finden, und sie Platz genommen hatten, saß Eva mit an den Körper gezogenen Armen krampfhaft aufgerichtet auf der Stuhlkante, wie zur Flucht bereit, während ihre Augen über die Gesichter der Umsitzenden irrten. „Sie werden sich nachher beim Hinausgehen erkälten," sagte Frau Weiß, neigte sich zu ihr und klappte ihr ohne Umstände den hohen Mantelkragen herunter.

„Und nun wählen Sie etwas von der Speisekarte, aber etwas Schönes, was Sie gern essen."

„Ich habe gar keinen Appetit, gnädige Frau."

„Das tut nichts, Sie müssen sich schon zwingen, etwas zu genießen. Wir kommen erst zu nachtschlafender Zeit daheim an, und dann schläft unsere Rose, und es gibt nichts mehr zu essen." Sie sah, in welcher nervösen Spannung sich Eva befand, aber sie gab sich den Anschein, es nicht zu merken, plauderte wieder harmlos von diesem und jenem, machte Eva auf die Bilder an den Wänden, auf diese und jene Persönlichkeit unter den Gästen ringsum aufmerksam und beschäftigte sie so unausgesetzt, daß sie gar nicht zum Nachdenken kam und allmählich ihre Gezwungenheit verlor. Von dem Essen genoß sie nur wenige Bissen, aber an der vornehmen Art der Servierung, an dem zierlichen Aussehen der Speisen schien sie einen ästhetischen Genuß zu empfinden. Sie breitete langsam die Serviette aus und nahm zögernd das silberne Besteck zur Hand, als ob es sie Ueberwindung koste, das appetitliche Dekorationsstück des Kochs zu zerstören. Aber als sie während des Essens einmal die Augen hob und den Blicken eines Herrn begegnete, der vom Tische gegenüber aus müßiger Neugier zu den beiden Damen hinüberstarrte, verfärbte sie sich vor Schreck und legte Messer und Gabel still aus der Hand. Sie konnte nicht mehr essen. Das spitze, blasse Gesicht in der Umrahmung des grauen Schleiers sah wieder erbarmungswürdig aus.

„Sie sind schon fertig?" fragte Frau Weiß harmlos. Dann trinken Sie wenigstens einen Schluck Wein, Ihr Mineralwasser wird Ihnen nicht viel Kräfte geben." Und sie reichte ihr mit freundlichem und entschiedenem Drängen ihr eigenes Glas. Ueber Evas Gesicht flackerte ein heißes Rot; mit zitternden Fingern griff sie nach dem Glase. Diese Frau scheute sich nicht, mit ihr aus demselben Gefäße zu trinken — ein tiefer, befreiender Atemzug hob ihre Brust, sie nippte nur eben, aber ihr war zumute, als wenn sie neues Leben getrunken hätte.

Frau Weiß bezahlte und erhob sich.

„Geben Sie mir den Arm, Kind, das böse Rheuma steckt mir in den Gliedern," sagte sie. Eva merkte nichts von diesem Rheuma, Frau Weiß ging leicht und rasch an ihrer Seite, aber sie selber richtete sich unter dem Schutz ihrer Wohltäterin mutig auf und schritt, zwar den Blick starr geradeaus gerichtet, aber mit erhobenem Kopfe durch die Reihen der Gäste dem Ausgange zu.

Zweites Kapitel.

Es war Nacht, als sie in Laubenheim, dem Wohnorte der Frau Weiß, ankamen. Sie ließen das Gepäck auf dem Bahnhofe und gingen zu Fuß den kurzen Weg nach der Stadt.

Der Himmel war mit Wolken bedeckt, und die spärlichen Gaslaternen verbreiteten nur eine schwache Helle über ihre nächste Umgebung. Als die Hotelwagen über das holprige Pflaster gerollt waren, herrschte Totenstille ringsum, in die nur der Tritt der beiden Frauen unwahrscheinlich laut hineinhallte. Eva hatte jetzt gewagt, der Frau Weiß ihren Arm anzubieten und die stützte sich nun wirklich auf ihn müde und von Schmerzen geplagt. Eva führte sie ganz langsam und sorglich, ängstlich bemüht, die besten Stellen des Weges für sie zu finden; am liebsten hätte sie ihr die eigenen Hände unter die Füße gelegt.

Schweigend schritten sie dahin. Vor ihnen löste sich aus dem Dunkel hier und da ein noch schwärzerer massiver Strich, der endlos zum Himmel aufzuragen schien, eine der hohen Essen der Fabrikstadt. Die zum Teil noch recht altertümlichen kleinen Häuser zu beiden Seiten der Straße lagen im tiefen Schlaf, aber als sich die Damen dem Hause der Frau Weiß am Stadtgraben näherten, schimmerte ihnen hinter verhüllten Fenstern Licht entgegen. Rose harrte ihrer Ankunft.

Das war Frau Weiß nicht lieb. Sie hätte sich nach den Strapazen des Tages die Einführung ihrer neuen Hausgenossin bei dem alten Faktotum und die wahrscheinlich damit verbundenen Weitläufigkeiten gern auf den folgenden Morgen verspart; nun suchte sie in einiger Verlegenheit Roses voraussichtlichen Rücksichtslosigkeiten vorzubeugen.

„Ich hoffe, Sie werden sich mit meiner alten Rose stellen können," sagte sie. „Vergessen Sie nur nicht, daß sie so viel älter ist als Sie, und sehen Sie ihr einige Eigenheiten nach. Ich tue es auch. Sie ist treu wie Gold, noch ein Dienstbote vom alten guten Schlage, mit seinen Vorzügen, aber allerdings auch mit seinen Fehlern."

„Wenn sie Ihnen treu ist, ist sie mir verehrungswürdig, gnädige Frau."

Das Haus der Frau Weiß war einstöckig, aber geräumig und von stattlicher Erscheinung. Für sich abgeschlossen, lag es mit seiner langen Fensterreihe und dem wuchtigen Renaissancesimswerk behäbig breit an der Straße. Ihr Mann hatte es vor einem Vierteljahrhundert im Stile seiner Zeit erbauen lassen, und damals bildete es eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Nun war es altmodisch geworden, aber der Eindruck von Vornehmheit und Abgeschlossenheit war ihm geblieben. Befand sich doch auch der Eingang nicht direkt an der Straße, sondern zurückliegend an der Giebelseite unter verandaartigem Vorbau mit breiter Freitreppe davor.

(Forts. folgt.)

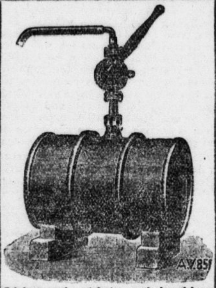
In der Talanitschule beginnt am 17. Januar ein neuer
Näh- und Zuschneidekursus.
Anmeldung und Auskunft Große Märkerstr. 5 II

Lohmann **Kakao-Schokolade**
QUALITÄTSMARKEN SEIT SIEBZIG JAHREN
NEUGEBAUR & LOHMANN A.G. KAKAO- UND SCHOKOLADEN-FABRIK EMMERICH A. RH. GEGR. 1852
General-Vertreter für das mitteldeutsche Industrie-Gebiet. **Otto Becher,** Halle a. S., Wittestrasse 9. Fernsprecher 3253. Ud1463

Vertrauenssache! **Gold- Silber- Bruch Uhren** aller Art verkaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann. Zahle hohe Preise. Gewicht w. vorgewogen Streng reelle Bedien. **Hermann Koch,** Uhrmacher. **1 Pfännerhöhe 1**

31 II Kleine Ulrichstrasse 31 II
Gold-, Silber-, Platin-Bruch, alte Gebisse, Brennstifte, Ketten, Ringe usw. kauft zu konkurrenzlosen Preisen †467 **Rühling**
31 II Kleine Ulrichstrasse 31 II

Von Sonntag den 10. ab steht ein gr. Transport bester belgischer **Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf. (b118
S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17. Tel. 6288.



Fahrbare und ortsfeste, explosionssichere **Brennstoff- und Oellagerbehälter!** **Maschinenfabrik Arthur Vondran** Halle a. Saale, Königstr. 58. h05318

wer Süßstoff verwendet. Er ist gut, billig und bekömmlich! 1 H-Brieſchen entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker. 1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw. Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten. Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

G. erh. Klavier aus Privath. z. kf. gesucht. Offerten u. V. 258 a. d. Exp. *
Dezimalwaage u. Büfett z. kf. ges. Off. mit Preis u. S. 276 a. d. Exp. *
G. erh. Muff ev. m. Kragen z. k. g. Off. m. Pr. sow. Ang. d. Pelzart u. C. 263 a. d. Exp. d. Bl. *
Gebr. Chaiselongue-Decke zu kaufen ges. Off. m. Preis unt. H. 268 a. d. Exp. *
2sitz. Rodelschlitten, größ. Kauff., all. g. erh., z. k. g. Off. m. Pr. u. A. 261 Exp. *
Luftgewehr und g. Messer u. Gabeln z. k. ges. Off. m. Pr. u. D. 274 a. d. Exp. *
Gebr. g. erh. Kldr.-Schrk. z. kf. ges., o. tausche g. Kohlen Off. u. H. 348 a. d. Exp. *
Briefmarken-Sammlung auch einzelne seltene alte Marken zu kf. gesucht * Jacobstr. 62, pt. r.
Tischhobelbank und kl. Schraubstock zu kauf. ges. Off. unt. P. 295 a. d. Exp. *
Damen-Opernglas zu kaufen gesucht * Gr. Märkerstr. 5, I. lks.
Gebr. Piano zu kauf. ges. Off. u. A. 321 a. d. Exp. *
Briefmarkensammlg. bessere, zu kf. ges. Off. unt. U. 318 an die Exp. d. Bl. *
Gebrauchte Babywäsche wird zu kf. ges. Off. u. V. 259 a. d. Exp. d. Bl. *
Gr. alt. Kldrschrk., Gardin. z. k. ges. o. g. Landwurst z. t. Off. u. F. 266a. d. Exp. *
Brautp. s. Porz., Best., Wäsche, mod. Zimm.-Einr., Rohrplatten- u. Kupeekoff. a. n. v. bess. Priv. z. kf. Diskret. zuges. Off. u. S. 216 a. d. Exp. d. Bl. *
Gut erhaltener **Puppenwagen** Stuhlschlitten, gut erh., Linoleumläuf. zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. E. 3765 a. d. Exp. d. Bl. *
Zinn, alte Gegenstände, Bierdeckel, Meßgefäße aus Destillations-Geschäften, Wannen u. dergleich **kaufe** zu höchst. Tagespreisen in jeder Menge z. Selbstverbrauch. Gefl. Off. unt. T 4737 an die Exped. d. Ztg. erb. (b6839

Gr. u. kl. Vogelbauer z. k. ges. Schulstr. 6, I. *
Größ. Teppich zu kauf. ges. Off. u. V. 279 a. d. Exp. *
Gebr. Nähmaschine zu kauf. ges. Off. u. N. 313 a. d. Exp. *
Piano zu jedem Preis zu kauf. ges. Off. u. M. 332 Exp.
Flügel od. Pianos aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. T. 4097 a. d. Exp. (1
Gebr. Piano aufs Land zu kauf. ges. Näher. Weidemann, Pfännerhöhe 24. (Die
Eich. nußb. od. eich. Schreibtisch z. k. ges. Ang. m. Pr. a. Schöndorf, Herderst. 8. (Mo
Speisezimmer, Eiche, ev. einz. Teile, f. Priv. z. kf. ges. Off., mögl. m. Pr., u. L. 2226 a. d. Fil. Leipzigerst. 34. (†482
Wß. Reformbett m. M., 2sitz. Rodelschl., Standuhr z. kf. ges. Off. u. F. 366 a. d. Exped. d. Bl. *
Erstlingswäsche a. T. g. Lebensm. z. kf. ges. Glauchaerst. 69, H. II. *
Gr. Kleiderschrank, gut erhalt., zu kauf. ges. Off. u. O. 374 a. d. Exped. (Dö1
Messing bis 700 M. p. Kilogramm, kauft H. Krumhaar, Broncewarenfabrik, Mittelstr. 5. Tel. 2441. (b6345
Kaufe Photo-App. und ...englas. Offerten mit Preis unt. T. 4857 an die Exp. d. Bl. (Ex1123
Ausgebrannte **Glühlampen** Metallf. u. Halbw., kauft jeden Posten. Annahme u. Anruf u. 1724 tägl. 5—6. Rico Backé, A. d. Univers. 15, II.
Leichter Rindertransportwagen, neu oder gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. A. 381 a. d. Exp. d. Bl. (Blu8
Rennschlitten eleg., leicht, 1- und 2spännig, zu kf. ges. P. Gellert, L. Wuchererstr. 57. Tel. 5642. (b6351
Damen-Haar ausgekämmt, kauft jeden Posten (†505 Martinsberg 24, I.
Gold-, Silber- Bruch kauft zu nie dagew. Preisen. * Ludw. Wucherersto. 73a (Café National).

Mandoline z. kf. ges. †) Charlottenstr. 5, p.
Tiermarkt
Jg. bildh. Jagdhund bill. zu vk. Rosenstraße 8, III. Tel. 5653 *
Gr. Rehpinscher o. Foxterr., stubenr. u. geflügelfr., z. kf. ges. W. Erbe, Dorotheenstraße 13. Tel. 5973. (†
Brieftaub., all. Farb., präm., vk. Lindermann, Henriettenst 30
Hund, schw., pudelartig, in g. Hände zu vergeb. Off. unt. C. 323 a. d. Exped. *
Verkaufe sof. zwei junge, zugf. Pferde leicht. Schlag., weg. Futtermangel. (o34 Pappe, Wormsleben, Post Erdeborn.
Zwei jg. Zwergpinscher zu verkauf. Merseburgerstr. 67b, IV. Et. o. Merseburg.-Str. 58, Fris. (Ma3
Hornlose Milchziege o. geb. Lamm z. kf. g. Gutjahrst. 1a. (Fle
Mehr. kräft. junge **Rhodeländer** Hähne g. Hühner zu tauschen od. zu verk. Emil Strahl, Breitest. 30. (b06025
5jähr. Belgier zu vk. u. v. Gar. (o24 Gutjahrst. 2. Tel. 4454
Jg. Spitz z. v. (†493 Merseb. St. 164, III. l.
1 stramm. Russe und ein **Geschäftswagen** preiswert zu verk. **Berlinerstr. 7.**

1 brauner Wallach, 4—5 Jahre alt, 172 groß, eignet sich als Reit- und Wagenpferd, preiswert zu verkaufen. **C. Herrmann.** * Magdeburgerstr. 6. — Tel. 4211.
Echten Kreuzfuchs oder Wolf aus Privathand zu kaufen gesucht. Näheres mit Angabe des Preises unter Chiffre N. 258 an die Exped. dies. Bl. erbeten. *
Angora-Zuchtbock o. Hörner, 2 J. alt, z. verk. Off. u. U. 377 a. d. Exp. d. Bl. *
Verk. 2 schwere 6jährige Blessfüchse (Wallach u. Stute). **Carl Göhe.** Fuhrgeschäft, Schillerstraße 42, Tel. 1744. (3
Ein Pferd, Belgier, zu verk. * Holleben, Bismarckstraße 7.
Ein Pferd zu vk. * Ludwigstr. 4.
Fuchs mit Blesse (Däne), 9 Jahre alt, zu verkauf. unt. Garant., weil überzählig. * Gutsbesitzer Habel, Queis bei Reußen. Tel. Landsberg 56.
Verschiedene
Billige **Schnürsenkel,** für Schuhmacher Hausierer, Wiederverkäufer wieder eingetroffen. W. Kramer Nachf. Mauerstraße 1. Telephon 5646.

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einsend. v. 25 M. od. geg. Nachn. v. **Franz Menzel,** Leipzig-Schleussig 122.
Läuse beseitigt geruchlos **Parageist.** Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Postversand. (1568
Wo kann jg. Mädchen einige Monate Schneid. lern.? Off. u. S. 3756 a. d. Exp. *

Wir weisen das Publikum darauf hin, dass der Verkauf von **Gold-, Silberbruch,** Gegenständen, **Brillanten** u. s. w. eine **grosse Vertrauenssache** ist. Es liegt deshalb in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie vor dem Verkauf unseren **Rat kostenlos** zu Hilfe ziehen. — Wir zahlen für **Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-Bruch alte Zahngebisse** die jeweils höchsten Tagespreise.
Niemeyerstrasse 11 Eingang **Landwehrstrasse** Siegel & Co. b06031
Diskrete Bedienung.

Senden Sie Ihre Adresse noch heute an diese Firma, dann erhalten Sie den reich illustrierten Preislisten-Auszug über hygienische Apparate, sowie sämtliche chirurgische Hart- u. Weich-Gummiwaren wie Frauenduschen, Clysos, Spritzen usw. geg. Mk. 40.- im verschlossenen Doppelbrief ohne Firmenaufdruck. Genannter Betrag wird bei Bestellung in Abzug gebracht.
Gebrüder Grimm Sanitätshaus Ulm-Donau 43

Romanus Skipka Leipzigerstr. 16. Tel. 5380 empfiehlt zum Fest: Rauch- u. Nähtische, Schränke, Chaiselongues, Gobelinsofas u. Sessel, Tische, Diplomaten, Stühle etc. (b06...

Wir zahlen für Hasen (Winter) ... 1200 Mk., Kanin ... bis 1800, Hasen (grosse) ... 5300. Für alle anderen Sorten Felle, Häute und Wolle höchste Preise. **P. Sitte & Co.** Halle a. S. Mittelwache 13 und Glauchaerstr. 4. Telephon 5475.

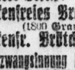
Nehmen Sie für Ihre Zähne nur noch **Siphagol** überlettete Zahnpasta. Bestes Zahnreinigungs- und Zahnpflegemittel.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Auf Grund der Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg vom 1. April 1919 und im Einvernehmen mit den Vertretern des Handelsgewerbes und der Angestellten werden neben den bisher zulässigen Verkaufszeiten vor Beginn des Hauptgottesdienstes die Verkaufszeiten für das Handelsgewerbe an zwei Sonntagen vor Weihnachten für dieses Jahr festgesetzt: (e81
1. für Sonntag, den 17. Dezbr. ds. Js., allgemein von 1—6 Uhr nachm.
2. für Sonntag, den 24. Dezbr. ds. Js.,
a) für die Lebensmittelgeschäfte von 12 bis 4 Uhr nachm.
b) für die übrigen Geschäfte von 1 bis 4 Uhr nachm.
Halle, den 9. Dezember 1922.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die Gewerbe-Legitimationskarten für 1922 laufen mit dem 31. Dezember ab. Anträge auf Ausfertigung für 1923 möglichst bald schriftlich oder besser mündlich im Zimmer 98, Dreyhauptstraße 4. II. von der Firma mit neuem ungnaufgezogenen Lichtbild des Reisenden stellen.
Ueber auswärts wohnende Reisende und solche, die erst 1922 zuzogen, sind Führungszeugnisse über die letzten drei Jahre erforderlich.
Halle, den 7. Dezember 1922.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Weitere Preissteigerung der Mehle, Kohlen und sämtlichen Unkosten zwingen uns zur Festsetzung folgender Preise: (z5175
Markenfreies Brot 560 Mk., (1800 Gramm)
Markenfr. Brötchen 20 Mk.
Bäckerzwangsinnung Halle und Umg. Vereinigte Brotfabriken Halle a. S.



Von Montag, den 11. d. M. ab steht ein erstklassiger Transport **Ia. bayrischer Zugochsen** bei uns zum Verkauf. (b6360
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung, e. G. m. b. H. (Landwirtschaftl. Organisation) **Halle a. S., Delitzscher Str. 8** Fernruf 6385.

Metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbett. dir. an Priv. Kat. 84 H frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)
Pelze, Gehpelze, Pelzbes., Muffen, Hüte fort. neu u. modernisiert L. Wuchererstr. 56, III

SEIT 1836 WELTBEKANNT Vertreter: L. Patzer, Halle a. S., Gr. Sandberg 16. lma470
Man verlange ausdrücklich **Gilka-Kümmel!**

Nur für Gastwirte! Verkauf ab Montag zu noch billigen Preisen **Ia. Zigarren Ia. Zigaretten** **W. Block, Johannstrasse 3, I** Fernruf 2487 Tabakfabrikate-Großhandlung.

Kubikmeter Gas 120.- für Besitzer einer **Columbus-Dampfhaube 35.-** weil diese 60—70% Gas erspart. Das praktischste Weihnachtsgeschenk in jed. Familie Columbus-Dampfhaube, Mühlweg 22

1fd183
Goldene Jubiläumsmedaille Berlin 1921 Goldene Medaille Mannheim 1921 Großes gold. Ehrenkreuz München 1922 Zu haben in den einschlägig. Geschäft.

G. wenig getr., gut erh. Militärmant. f. gr. Fig. g. Lebensmittel z. tausch. Off. u. N. 273 a. d. Exp.
Mehl g. Anzug oder Ulsterstoff zu tauschen ges. Off. U. 358 an d. Exp. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192212093/fragment/page=0010
DFG